

Christoph Hellwig von

**Curiöser Calender/ Welcher auf das jetzige Seculum, nach Christi Gebuhrt/
nemlich von 1701. bis 1801. gestellet : Darinnen zu finden/ Wie ein jeder Hauß-
Vater/ hohes und niedriges Standes/ sein Hauswesen künfftig mit Nutzen
einrichten/ und ... judiciren möge : Nebst angefügter kurtzen Anweisung/ zu den
unter die Planeten gehörigen Metallen und Mineralien ...**

Gotha: Bey Christoph Reyhern, [1701]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1702892735>

Druck Freier  Zugang

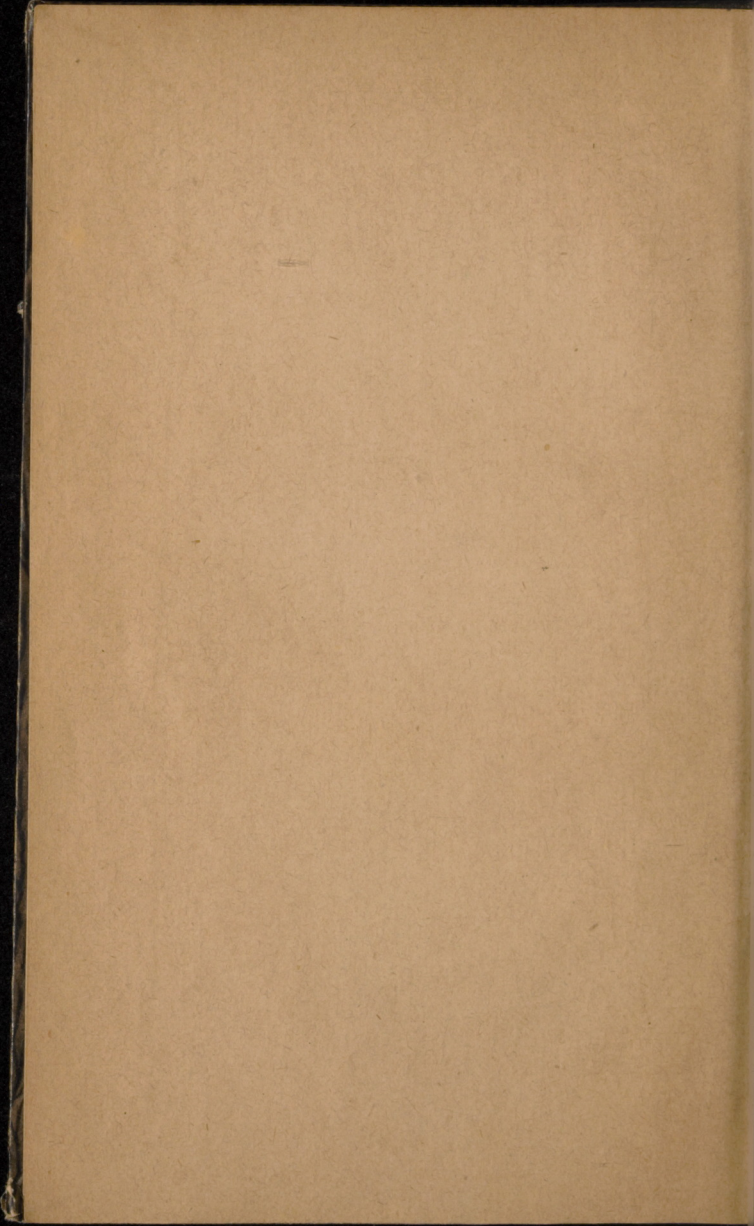


Blank paper label on the spine.

IV
3183.

LIIb-3183.

53.



L

Wald

W

Die ein
niedriges
tig mit
fruchtbar
ganz

Die an
den unter
ralien

L
Calle-T

Die E

Curioſer

Calender/

Welcher auf das jetzige Seculum,
nach Chriſti Geburt/
nemlich

VON 1701. biß 1801.

geſtellet /
Darinnen zu finden/

**Wie ein jeder Hauß-Vater/hohes und
niedriges Standes/ ſein Haußweſen künff-
tig mit Nutzen einrichten/ und von Frucht und Un-
fruchtbarkeit jedes Jahr/ Monat und Tag/ ſolche
ganze Zeit über/nach der 7. Planeten Influenz,
judiciren möge;**

**Nebſt angefügter kurzen Anweiſung/ zu
den unter die Planeten gehörigen Metallen und Mine-
ralien &c. wie auch ihren kräftigen Würckungen
im Menſchlichen Leibe.**

Auſgeſtellet

von

L. Chriſtoph. Hellwig/

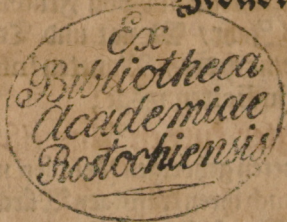
Cölleda-Thur., P. L. Caſ., Phyſicô zu Tännſtadt.



W O R T E

Bey Chriſtoph Reyhern/ S. S. Hof-Buchdr.

Laß/ grosser Zebaoth/ in diesen neuen Zei-
ten/
Uns Seegen/ Heyl und Glück an Seel und
Leib begleiten/
Wend ab von deinem Volck/ Krieg/ Pest
und Hungers-Noth/
Ja/ jeden Unglücks-Sturm; Ach/ höre/
Zebaoth!





Vorrede an den Leser.

Hoch- und Viel-Geehrter Leser!

Sier überreiche ich ein Calendarium perpetuum, oder immerwährenden Calendar/ welcher vor hundert Jahren/ von einem vornehmen Abt/ gestellet worden; Solchen habe/ als ein altes Manuscript, vor etlichen Jahren erlanget/ und bis daher/ da ich ihn/ nebst andern Freunden/ denen ich solchen communicirt/ gebrauchet/ sehr nützlich befunden/ indem/ welches die Wahrheit/ er überaus genau zugetroffen/ daher man sein Wesen sehr wohl darnach einrichten können. Wie ich denn nun von unterschiedlichen ersuhet worden/ dieses Werk drucken zu lassen/ indem schade/ wenn solches etwa/ wie leichtlich geschehen könnte/ sollte verlohren

M 2

ge

gehen; Als habe es nicht abschlagen mögen / und solchen nunmehr auf dieses jetztlauffende Seculum, nach Christi Geburt / und zwar nach dem vom hohen Reichs-Collegio zu Regenspurg Verändert- und Verbessertem Calender gerichtet / und unter die Presse gegeben. Der Geneigte Leser nehme dieses Werckgen freundlich an / und brauche solches zu seinem Nutz. Sonsten weiß nichts nöthiges bey diesem Werck zu erinnern / massen man sich gar leichtlich darein wird finden können / und zumal / da zu sehen / wie die Planeten regieren / und in welchem Jahre jeder von denselben seine Wirkung verrichte; Nur dieses / daß man diesen Calender mit weißem Papier durchschießen könne lassen / um eines und das andere / was notabel, darbey / nach und nach zu notiren. Nun ich wünsche / daß GOTT uns und unsere Nachkommen / in diesem neuen Seculô. und allezeit / mit Geist- und leiblichem Seegen / und nach dieser Zeit / mit ewiger Zufriedenheit begnadigen wolle. Der Leser gehabe sich wohl / und lasse Ihm diese Bogen gefallen.

SA-



SATURNUS.



Sit in diesem Seculô, in nachfolgenden Jahren/ sein Regiment/ als:

1706.	1734.	1762.	1790.
1713.	1741.	1769.	1797.
1720.	1748.	1776.	
1727.	1755.	1783.	

Ist unter denen Planeten der Erst- und Höchste/ an der Farbe braun und bleich/ eines

A 3

nes dunkeln Lichts/ der unter andern Planeten / weiln er zumaln auch von der Sonnen am weitesten abgelegen / zum wenigsten gesehen wird / vollendet seinen Lauff alle 30. Jahr nur ein mal / ist einer kalten Natur / und etwas wenig trucken ; Ein männlicher / melancholischer / irrdischer / und böser Planet / welcher der menschlichen Natur feind und schädlichen ist ; langsam in seiner Wirkung / wird genannt Fortuna major, ist ein Vorsteher der alten Leute / Wälder / Ahn- auch Uhr- Ahn- Herrn / Kcker- Leuten / und dergleichen andern / die tieffe Gedanken haben.

Länder / so ihm zustehen / sind :

Thracia / Griechen Land / Sachsen / Thüringen / die Marck / Hesser / India / Moscau / Westphalen / Arabia petræa, Wallachen.

Die Leute / die ihme untergeben / und unter ihm gebohren werden / macht er schwarzbraun / bleich und Erden-Farbe / welche die Augen unter sich schlagen / am Leibe mager / etwan keum und bucklicht / haben kleine Augen / dünnen Bahrt / sind verzagt und erschrocken / stillschweigend / abergläubig / betrüglich / geizig / traurig / arbeitsam / arm / veracht / unglücklich / neidisch / hartnäckich / einsam / nachstellig / fräßig / er bringet mit sich Gefängnis / lange Krankheit / und heimliche Feinde.

Un-

Unter den Gliedern des menschlichen Leibes hat er unter sich das rechte Ohr/ die Milz/ Blasen und Zähne.

Jahr insgemein.

Das Saturnische Jahr ist kalt und feucht/ denn ob es schon zu gewissen Zeiten etwas trocken/ ist es doch mehrentheils mit Regen angefüllet/ und daher ein kaltes ungeschlechtes Jahr.

Frühling.

Ist ganz trocken/ und bis in Majum sehr kalt/ denn/ wenn gleich der Aprilis anfänglich sich etwas zur Wärme lasset ansehen/ fällt doch wieder Kälte ein/ bis in Majum: In welchem die Tage schön/ die Nächte kalt/ und daher grosse Dürnung/ obschon bisweilen Wetter-Regen mit unterlaufft/ giebt auch schädliche Reissen gegen Majum, und zeigt sich ziemlich annehmlich und warm Wetter mit Regen vermischet; Gras und Blumen werden späth kommen.

Sommer.

Kalt/ mit stetigem Regen-Wetter/ und daher unfruchtbar; doch ist der Heu-Monat über die Helffte sehr warm und schön/ im übrigen aber fast continuirlich feucht/ Sturm und Plazregen.

A 4

Herbst.

Herbst.

Ist auch kalt/ und sehr feucht / gefreuret zeitig/ und folget doch wieder ein grosses Ungewitter. Wenn die Helffte des Octobris vorüber/ fänget grosse Kälte an; im Novemb. ist feucht und warm.

Winter.

Währet bis auf den 21. Martii des künfftigen Jahres/ ist anfänglich feucht/ mit Regen und grossen Wasser-Güssen. Gegen den 11. Decemb. wintert es zu mit grossem Schnee und Kälte / und gehet nicht gar wiederum auf/ bis in April.

Dahero man sich mit gnugsamen Futter für die Schaafse versehen soll/ weiln sie in diesem Winter nicht können ausgetrieben werden; So sol man auch gute Vorsehung des Holzes thun/ und zeitig führen lassen.

Sommer-Bau.

Weil der Frühling kalt und ungeschickt / und vor dem Heu-Monat keine beständige Wärme sich erzeiget / so darff man mit der Frühlings-Saat so sehr nicht eilen.

Hülßen-Früchte / als Wicken / Linsen/ Erbsen / ꝛc. sollen auf magere Felder gesäet werden / damit sie in all zu nassen Sommer nicht abfaulen/ noch auswachsen. Die Gerste geräth sehr wohl/ aber es liegt an dem Ein-

Einbringen. Wegen des continuirlichen Regens werden viel Früchte auf dem Felde auswachsen. Flachs und Hanff sind unterschiedlich. Kraut und Mörsing verfaulet zeitig. Alle Rüben gerathen zeitig und wohl. Das Heu wächst nicht zu viel/ und nicht zu wenig/ man sol allen Fleiß anwenden/ das es im schönen Julio zeitig herein gebracht werde/ sonst ist es versäumet. Wächst viel Grummet/ so aber wegen vieler Nässe schwerlich einzubringen ist/ wer feistes Vieh haben wil/ kan es lassen abhüten. In diesem und nachfolgendem Jahre sol man an Heu und Stroh einen Vorrath schaffen/ dann die zwey darauff folgende Jahre/ sub Marte & Sole, wächst wenig Heu/ Gersten und Hafer.

Winter-Bau.

Ist zimlich wenig/ und daher dem Sommer-Bau nicht gleich; Zu Einbringung so wol dieser/ als anderer Sommer-Früchte/ muß man die Tage wohl mitnehmen/ damit auf dem Felde nicht so viel auswachsen und verderbe.

Herbst-Saat.

Man soll Korn und Weizen zeitlich säen/ denn der Saame wächst gar langsam/ ob es schon stets regnet/ und soll man so wohl im Herbst/ als vergangenen Frühlinge/

Keine Schaafse auf den Saamen treiben/
Daan der Winter-Bau wächst dieses Jahr
nicht recht fort.

Obst.

Das Obst geräth zimlich wohl / zumal
Birn; Zwetschken giebts sehr viel.

Hopffen.

Giebts wenig / doch ist er gut.

Wein-Bau.

Der Weinstock lasset sich im Frühlunge
ziemlich wohl an / wird aber wenig drauß/
gemeiniglich fällt er ab / mehrentheils in der
Blüt / es bleibe aber viel oder wenig / so wird
er doch nicht zeitig / und ist dahero nichts als
ein Eßig-sauer Trunck zu gewarten / man soll
im Herbst zeitig lesen / denn es erfreuret son-
sten alles / mit dem Decken aber soll man nicht
eilen / dann ob es schon im October zeitig zu-
freuret / gehet es doch wiederum auf / und win-
tert vor dem halben December nicht zu.
Dahero / wenn zeitlich zugedecket wird / müs-
sen die Reben im nassen Erdreich verfaulen /
und Schaden leiden.

Wind / Guß und Ungewitter.

Es hat zwey oder drey mahl grosse Winde
im Jahre / Regen und Guß / aber nicht viel
Ungewitter mit Donner und Blitzen / doch et-
liche mehrentheils im Frühlunge / mit gefähr-
lichen Rieseln.

Un

Ungezieffer.

Es giebt viel Schlangen und Kröten/
und im Winter viel Mäuse. Im Getren-
dig giebt es nicht viel Würmer/ wie in andern
Jahren / und werden sie im Winter durch die
grosse Kälte alle getödtet.

Fische.

Lachs / Forellen/ giebt es nicht so viel wie
sonst / doch eine ziemliche Nothdurfft / giebt
sonsten viel Fische / den Sommer durch / im
Herbst etwan mehrer / doch aber kein Ueber-
fluß.

Kranckheiten.

Zun End des Sommers/ wie auch Herb-
stes / giebt es viel Kranckheiten / welche ge-
fährlich/die fast gleich einer Pest sind / tödtli-
che Fieber/Durchlauff/roth und weisse Ruhr/
Catarrhen/Zipperlein/Aussatz/Schäbigkeit/
Schlag/ Schwindsucht/ Fieber / Schwarz-
und Gelb-Sucht / Husten/ böse Hälse/ und
andere dergleichen/ die von kalten Flüssen ver-
ursachet werden.

Particular-Bitterung.

MARTIUS, ist vom 22. bis zum Ende
rauh / gefrohren / und täglich kälter / 30.
Schnee und kalt.

APRILIS, ist bis den 4. sehr kalt / den
5. ein

5. ein schöner heller warmer Tag/ den 7. und bis auf den 8. trüb und Regen/ den 12. bis 17. sehr kalt/ hell und windig/ den 19. zimlicher Regen/ 20. 21. 22. sehr rauh und kalt/ 23. warm und geschwülig/ 24. 25. trüb/warm/ Regen und Sonnenschein/ 26. 27. 28. schön und geschwülich / 29. Regen/ und darnach schön und warm.

MAIUS, den 3. May frühe kalt/ sonst schön / 4. Donner und Platz-Regen/ den 5. unster und kühl/ 6. frühe grossen Reiff/ Tag hell und kühl/ vom 7. bis 26. Nacht kühl/ Tag oft warm/ grosse Dörrung/ 27. rauhe Luft/ 28. 29. 30. trüb und Regen / 31. starker schädlicher Reiff und sehr windig/ Abends Regen.

JUNIUS, vom 2. bis den 4. sehr kalt und rauh/ 5. sehr kalter Regen/ 7. 8. 9. warmer Regen mit Sonnenschein/ 26. Regen/ 28. herrlich schön Wetter/ und 30. trüb.

JULIUS, den 2. Julii trüb und rauh / 3. Regen/ 4. bis den 8. grosse Hitze/ und schön/ 10. zu Nacht zwey Ungewitter / und lange schwere Platz-Regen/ II. starker Regen/ vom 12. bis 28. grosse Hitze/ langer starker Regen bis zu Ende.

AUGUSTUS, vom 2. trüb / und wenig Regen/ 6. herrlich schön Wetter/ und die Nacht

Nacht kühl/ 7. Platzregen und Donner/ 6.
 zimlich schön/ 9. bis den 14. täglich Regen/
 17. schön/ 18. groß Wetter/ mit Donner/
 Sturmwind und Platzregen; Das Getrey-
 dig wächst auf dem Felde aus.

SEPTEMBER, den 2. bis 5. windig / zu
 frühe hart gefrohren / 6. Regen / warm und
 Donner/ 8. unaufhörlicher Regen / 12. Ge-
 wölcke ohne Regen/ 13. 14. Keffe/ gefreuret/
 15. hell und warm/ 16. gewölckig/ 17. gewöl-
 ckig ohne Frost/ 18. früh Nebel/ ist sehr kalt/
 wie im Winter/ Sturmwind/ bis zum Ende
 dick gefrohren.

OCTOBER, den 2. bis den 9. Regen
 mit Sturmwind/ 10. 11. hell/ 12. bis 22. Re-
 gen und gewölckig/ 24. 25. 26. Nebel und ste-
 tiges Regenwetter/ 29. bis zum Ende Frost
 und Nebel.

NOVEMBER, den 2. 3. sehr hell und kalt/
 4. 5. Regen/ 6. bis den 8. fein Wetter/ 9. bis
 den 12. Regen/ 13. 14. 15. Regen/ kleine Güs-
 se/ 16. bis 22. täglich mit Regen vermischt/
 23. 24. sehr kalt/ 25. Regen/ 26. ein schöner
 lustiger Herbst-Tag/ 28. Tags schön/ Nachts
 Regen/ 29. fein Wetter/ 30. Wind.

DECEMBER, 5. Regen und Schnee/
 hellet sich aus / 8. ganzen Tag Regen/ 9.
 warm und trüb/ 10. starker Regen/ 11. schöner
 Win.

Winter-Tag / 12. wülckig / 13. starcker Regen-Guß / 14. bis den 18. trüb / 20. hell und Eis / 30. hell / still / kalt / ohne Schnee / 31. frühe Nebel / darnach trüb.

JANUARIUS, 2. bis 4. trüb und mittel-kalt / 6. Schnee und Regen / doch bleibt Schnee / 7. wenig Schnee / 9. trüb / 11. Schnee / 13. trüb und Wind / 14. Schnee / 16. trüb und Wind / und mittel kalt / 21. grimmige Kälte / 22. 23. Wind und Schnee / 24. 25. hell / sehr kalt / 26. unerhörte Kälte / 29. 30. Schnee und sehr windig / 31. übergrimmige Kälte.

FEBRUARIUS, 3. bis 5. sehr kalt / 6. Schnee / recht kalt / 8. kälter denn niemalen / in allen Kellern frierets / also auch den 9. und 10. welcher alle andere mit Kälte weit übertrifft / viele Menschen / Viehe und Vögel erfrieren / 11. etwas milder / jedoch grünige Kälte / 13. 14. starcker Sturm-Wind mit Schnee / sehr kalt / 15. trüb / 16. 17. ziemlich sehr schneyets / 18. trüb / wird gar wenig Schnee / Nachts kalt / 19. trüb / 20. warm und fein / 21. bis 28. Regen / da denn der großmächtige Schnee meistentheils abnimmet / den 29. zu frühe wird es eine Morgenröthe haben / und ein klein wenig mit Frost angehen / um 10. Uhr Platzregen / zwischen 11. und

und 12. Uhren ein recht formal-Wetter/
daß es donnert / dabey es Kiesel wirfft / dar-
auf regnets / darnach wieder alles still / A-
bends wieder Sonnenschein / und wird ziem-
lich kalt / wenn es dunkel wird donnerts und
blizet / mit Sturmwind / Platzregen und klei-
nen Kieseln unter einander / Nachts starcker
Regen / und darunter schneyet es / darneben
ein grausamer Wind.

MARTIUS, den 2. 4. grosser Wind/
frühe Schnee / Abends Regen und Schnee/
kalt / den 5. 6. schöner Sonnenschein / den 7.
bis den 9. Regen / II. Schnee / 12. rauh / 13. 14.
schön / aber frühe Eiß / 15. Schnee / 16. 17.
hell / kalt / 18. sehr kalte Luft / 19. und 20. sehr
kalt / und tieffer Schnee / 21. kalt / windig und
Schnee.

JU-

JUPITER.



Regieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1700.	1728.	1756.	1784.
1707.	1735.	1763.	1791.
1714.	1742.	1770.	1798.
1721.	1749.	1777.	

Ist der nechste Planet Stern nach dem Saturno, groß/schön und klar/vollendet seinen Lauff alle 12. Jahr einmal; Seine Natur ist warm und feucht/ mittelmäßig und lüfftig/ ist ein menschlicher/männlicher und freundlicher

Her Planet/ machet schöne/ weisse und wohlgestalte Leute/ eines guten Gemüths/ verständig in ihren Wercken/ und glückselig/ bedeut Hoffarth/ Reichthum/ Lob/ Kinder/ Cardinäle/ Bischöffe/ Prälaten/ Ritter und Vorsteher; In des Menschen Leibe regieret er über die Lunge/ Leber und Geripp/ Puls-Adern und menschlichen Saamen.

Länder/ so ihm zustehen/ sind:

Portugall/ Cilicia/ Calabria/ Normandia/ Lydia/ Pamphilia/ Spanien/ Dalmatien/ Ungarn/ Meissen/ Arabia felix.

Jahr ins gemein.

Das Jahr ist zimlich/ doch mehr feucht/ denn trocken/ weiln aber Saturnus, sein Vorfahrer/ mit seinem langwierigen Winter und grimmiger Kälte im Frühlinge noch anhält/ giebt es ein spätes Jahr/ ob schon Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist/ also/ daß man nichmalen in diesem Jahre alle Früchte drey Wochen später/ als sonst in andern Jahren/ herfür wachsen.

Frühling.

Ist bis in den Majum kalt und feucht/ in der Mitte auf 10. oder 12. Tage temperiret und geschlacht/ nachmals aber/ bis zum Ende/ feucht und kalt.

B

Som-

Sommer.

Ist anfänglich kalt und feucht/ in der Mitte gut/ mit vielen Donnerwettern vermischt/ zu End ganz hizig. Wenn im Jovialischem Jahr ein dürerer Sommer ist/ so in 28. Jahren kaum geschiehet/ so wird darauf das Getreide theuer; Es hat aber einen durren Sommer/ wenn im Februario, Martio, Aprilis oder Majo eine Sonnen-Finsternis gewesen.

Herbst.

Ist durch und durch mit Regen angefüllt.

Winter.

Anfänglich etliche wenige Tage ganz kalt/ und hat viel Schnee/ zum Ende aber ganz gelinde/ und ohne Schnee/ doch sehr windig.

Sommer-Bau.

Dies ist ein gut Gersten-Jahr/ wächst überflüssig/ und gute Gerste/ wenn kein dürerer Sommer ist/ deren ein grosser Vorrath zu verschaffen/ weil die zwey darauf folgende Jahre gar wenig zu verhoffen. Es gerathen auch die Wicken sehr wohl; Giebt wenig Hafer/ Erbsen und Hirsen; Flachs und Hanff bleibt klein/ sind aber gut; Viel Heu und Grummet/ aber nicht an allen Orten/ dergleichen Kraut und Ruben; Mache guten
Vors

Vorrath an Heu/ Stroh und Futter/ denn die zwey folgende Jahre gar wenig zu hoffen.
Winter-Bau.

Man soll so wol im Frühlinge als Herbst keine Schaafse auf den Saamen treiben und hüten lassen/ und ob schon im Frühlinge keine Schaafse darauf kommen/ giebt es doch ein spätes Jahr/ ob schon Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist/ also daß manchmal in diesem Jahr alle Früchte später/ als sonst herfür wachsen.

Herbst-Saat.

Ob es schon langsam zuwintert/ ist's doch besser/ daß man zeitlich/ dann spat säe/ sonderlich den Weizen/ wegen des rauhen truckenen Frühlings / so darauf folget ; Wann der Saamen nicht gar zu sehr ausgewachsen/ so selten geschicht/ laß die Schaafse drauf gehen.
Obst.

Es wächst fast nichts/ wenig Kern/ keine Eiheln/ doch etwas Buchen.

Hopffen.

Nicht gar viel/ doch an der Substanz gut.

Wein-Bau.

Im vierdten Septenniö geschichts kaum einmal/ daß im Jovialischen Jahr ein Haupt-Wein wächst/ auch gar wenig/ und sauer/ wann widerwärtige Aspecten mit einfallen/
B 2
glebt

giebt es gemeiniglich einen halben Herbst/
und wird ein gemeiner Speise-Wein; weil es
im Herbst langsam zuwintert/ darff man mit
den decken nicht eilen/ soll doch nicht unterlas-
sen werden/ denn nach Lichtmess gibts viel
Glat-Eis; wann eine Sonnen-Finsternis im
Febr. Mart. April. oder Majo, im Jove, Mar-
te und Sole, so wächst ein guter Wein.

Wind/ Guff und Ungewitter.

Der West-Wind wehet am meisten/ bis-
weilen auch der Süd-Wind; Ob es schon im
Jahr oft und vielmal Regenwetter ist/ giebt
es doch keine merkliche Wasser-Güsse / als
wann der Schnee abgeheth/ im Sommer giebt
es viel Ungewitter / ohne merklichen Scha-
den.

Ungezieffer.

Wann das Jovialishe Jahr / wie es ge-
meiniglich pflaget/ mehrentheils kalt ist/ giebt
es wenig Schlangen/ Kröten/ Heuschrecken/
wenig Würm im Getreid; Zu Ausgang des
Herbsts sind viel Mäuse.

Fische.

Giebt es aller Orten mittelmäßig.

Kranckheiten.

Im Herbst giebt's Herzens-Angst/ Haupt-
Wehe/ Milz-Beschwerung.

Par-

Particular-Witterung.

MARTIUS, den 22. Regen und Schnee bis den 24. da es frieret/ klar und schön bis 27. darauf trüb und Regen.

APRIL, fänget sehr schön an/ bis den 6. da es regnet/ rieselt/ und darauf gefrieret/ bald darauf veränderlich und ungestalt bis zum Ende.

MAJUS, den 2. gang schön und warm/ bis auf den 22./ ist unterweilen Donner und Gewitter/ warm und fruchtbar/ 23. trüb und unlustig/ 24. 25. bis 29. trüb und rieseln/ bis zum Ende kalt / wenn der Weinstock nicht groß Laub hat/ wird er ganz erfrieren.

JUNIUS, anfänglich Reiff und raähe Luft/ währet bis den 8./ darauf schön warm bis den 21./ da Wind/ Regen/ und schaurig/ den 14. Reiff/ darauf hizig und warm Wetter/ zu End vermischt.

JULIUS, fängt an mit kühlem Wetter bis auf den 9ten/ und 12. heiß Wetter/ die Nächte sind kühl/ 13. 14. bis zum End grosse Dörrung.

AUGUSTUS, fängt an mit warmen Wetter/ darnach unlustig bis den 11. da schön Wetter anfängt/ 30. ungestüm bis zu End.

SEPTEMBER, fänget an mit unlustigem

GRAM

B 3

Wet-

ter und Regen/bis auf den 10./da schön Wetter bis 14. darnach drey Tage Regen / drey Tage wiederum schön/den 21. Regen bis 25./darnach schön bis zu Ende.

OCTOBER, fänget mit schönem Wetter an bis auf den 8. da trübes Wetter sich erhebet/14. 15. schöne lustige Zeit / den 17. fänget es an zu reiffen / 18. gefreuret es / vom 19. bis 21. Nachmittag allzeit schön warm / 27. bis zum Endetrüb.

NOVEMBER, fänget mit schönem Wetter an/bis den 7./da Regen einfällt / vom 11. bis 16. Schnee / drey Tage schön / darnach unlustige Zeit bis zum Ende.

DECEMBER, fänget an mit unlustigem Wetter/währet mit Nebel und Schnee bis 10. da es trucken / bis den 18. rauh und frostig / bis 28. da es regnet / 30. 31. fein Wetter.

JANUARIUS, trucken und nicht kalt.

FEBRUARIUS, schön lustig im Anfang / den 13. bis 18. Schnee und Wind / darnach bis zum Ende überaus kalt.

MARTIUS, fänget an mit kaltem Wetter zu frühe/Abends tauet es / 8. 9. Regen und Schnee unter einander / 10. bis 21. kalt.

MARS.

MARS.



Regieret in diesem Seculo nachfolgende
 Specificirte Jahre:

1701.	1729.	1757.	1785.
1708.	1736.	1764.	1792.
1715.	1743.	1771.	1799.
1722.	1750.	1778.	

Ist ein heller/ wie auch ein Feuerbrennender
 Stern/ glänzend/ auch erschrocklich/ endet al-
 le 2. Jahr seinen Lauff/ seine Natur ist sehr
 hitzig und trocken/ ohne Temperament, Cho-
 lerisch/ ist ein Mannlicher Planet/ der Mensch-

B 4 lichen

lichen Natur zuwider/ ein böser Anstifter des Krieges/ und allerhand Zwiespalt/ er hat unter sich das Kriegswesen/ die Alchimistery/ Schmiede/ Schlösser/ und allerley Handwerker/ die mit und unter dem Feuer arbeiten/ dergleichen alle Gewalt/ Tyranny/ und Gewaltungen/ bedeutet furiose wütende Leute/ sonderlich die rothe Haare haben/ gar Cholerische Leute/ Vermessene/ Schwägige/ Verschwändische/ Räuber/ und dergleichen/ machet seine Unterhabende braun und schwarzgelb; In dem Menschlichen Leibe hat er das lincke Ohr/ die Gall/ Nieren/ Athem/ heimlich Gemächt.

Länder stehen ihm zu:

Norwegen/ Bayern/ Engeland/ Frankreich/ Schweden/ Schlesien/ Pohlen/ Burgundien/ Dennemark.

Jahr ins gemein.

Es ist mehr trucken dann feucht/ dann ob es schon zu gewissen Zeiten regnet/ seynd doch mehr truckene Jahre im Marte.

Frühling.

Ist gemeiniglich trucken/ rauh und kalt/ und soll man grossen Fleiß anwenden / daß man die Schaaf nicht auf den Saamen/ und auch nicht so lange auf den Wiesen gehen lasse/ sonst wird gar wenig wachsen / hat viel

Reiff/

Reiff/ rauhe wilde Luft/ bis auf den 9. Tag
Jun. die sehr schädlich seyn.

Sommer.

Der Mars hat unter allen Planeten den
hitzigen Sommer/ also/ daß unterweilen die
Sonne das dürre Holz in den Wäldern vor
grosser Hitze anzündet/ es seynd die Nächte
sehr warm und ungedultig/ Flüsse und Brun-
Quellen werden klein.

Herbst.

Der Mars hat unter allen Planeten/ wie
gesagt/ den hitzigsten Sommer. Im Herbst
ists mehr trucken denn feucht/ und wächst ein
Haupt Wein. Vor dem Advent schneyet
es nicht leichtlich zu/ und ob es schon vorhero
im Octobr. unterschiedliche mal freuret/ ist
doch der November mehrentheils warm.

Winter.

Ist zimlich kalt/ und mehr trucken denn
feucht/ ganz unbeständig.

Sommer-Bau.

Wenn die Gersten auf frische gute Felder
und zeitlich gesäet wird/ wächst derselben ge-
nug/ aber auf sändig/ oder sonsten/ und son-
derlich spät/ wenig/ Eury/ und strecket sich
nicht; Im Frühling soll alles untersäet wer-
den/ es giebt wenig Hafer/ aber gut/ doch
wird dessen auf guten Feldern auch zimlich
viel.

viel. Erbsen/ Linsen und Wicken müssen auf feuchte und feiste Felder gesäet werden/ so gerathen sie auch wohl genug/ sonst wird wenig darauf. Hirsen muß in diesem Jahr zeitlich gesäet werden. Flachs geräth nicht wohl. Hanff bleibet klein und dünstänglich/ ist aber gut. Wenig Heu und Grummet/ darum soll man bey Zeit die Schaafe von den Wiesen lassen.

Winter - Bau.

Es wächst gutes vollkömernes reichliches Korn/ der Weizen ist mittelmäßig/ man muß aber im Frühling mit keinen Schaafen darz auf hüten.

Herbst - Saat.

Weilen es spät zuwintert / so darff man mit der Saat nicht nothwendig eilen/ man soll auch keine Schaafe hernach darauf treiben lassen.

Obst.

Es giebt was mehr Birn denn Aepffel; Zwetschen und Kirschen gar wenig; Auch gar wenig Nüsse/ gar keine Eicheln.

Hopffen.

Wächst nicht viel/ hat Gefahr/ so wol im Frühlinge von den Reiffen und scharffe Luft/ als im Sommer von den Rieseln/ was aber bleibet ist gut.

Wein.

Weinwachs.

Es giebet einen Haupt Wein/ und ist gewiß ein vollkommener Herbst zu hoffen; Nach diesem Jahre sind noch zwey Wein-Jahre/ kan also in ein und andern an Wein und Früchten eingekauft werden.

Wind/Suß und Ungewitter.

In des Martis Jahren giebt es wenig Wind und Regen/ aber schwehre Donnerwetter/ die leicht anzünden.

Ungeziefer.

Es giebt ungewöhnlich viel Schlagen und Heuschrecken.

Fische.

Dieses Jahr giebt es wenig Fische.

Particular-Witterung.

MARTIUS, den 21. pflegets frühe zu gefrieren/ die Tage aber meistentheils schön und lustig zu seyn.

APRILIS, pfleget bis auf den 16. zu gefrieren/ nachmals fällt lindes Wetter ein/ bis den 23. darauf wieder Reiff und rauhes Wetter bis auf den 29. da es anfänget schön lustig zu seyn.

MAYUS, fänget den 3. mit Donner an/ folget bald wieder rauhes/ trüb- und kühies Wetter bis auf den 8./ darauf drey Tage wie-

wieder linde/ 11. gefrieret es wieder zu Nacht
Eiß/ bleibet kalt bis 20. darauf schön warm/
30. Eiß und Reiff

JUNIUS, fänget mit Reiff an/ folget dar-
auf trüb/ den 9. Reiff/ 10. schön warm/ wel-
ches bis zum Ende verbleibet.

JULIUS, fänget mit grosser Hitze an/
so wol bey Tag als Nacht/ donnert fast täg-
lich/ giebt viel Kiesel/ zündet oft an/ bleibet
schön bis den 12. denn folget trüb/ und etwas
kühl und Regen/ bis auf den 28. darauf Re-
gen bis zum Ende.

AUGUSTUS, fänget frühe mit Nebel
an/ die Tage sind schön und warm/ hizig bis
zum Ende.

SEPTEMBER, fänget an mit herrlichen
schönem Wetter bis auf den 13. / da etwas
kühl und herbstlig Wetter einfällt/ bald dar-
auf wieder schön / bis auf den 28. da trübes
Regenwetter einfällt.

OCTOBER, fänget an mit ungeschlach-
tem Wetter/ hat den 10. Reiff bis den 17. da
ein schöner Sommer Tag/ 25. kalt/ darnach
wieder schöne Zeit/ 27. bis 30. zimlich kalt.

NOVEMBER, kalt/ bis den 10./ Nach-
mittag aber gemeiniglich schön und warm/ 11.
fängt trüb Wetter an/ mit Nebel/ Regen bis
auf den 13. da es wieder gefrieret bis 30. Nach-
mittag aber Sonnenschein.

DE-

DECEMBER, fängt mit Frost an / bald trüb / Regen / Kält und Eiß / den 10. Schnee darauf / freuret bis den 19. da es regnet / aber gleich wieder kalt bis zum Ende.

JANUARIUS, fänget an mit Kälte / 16. Kalt / Eiß auf etliche Tage / 20. Schnee bis 27. Regen- Wetter und Schnee bis zum Ende.

FEBRUARIUS, fänget an mit trüb- und Regen- Wetter / 9. 10. 11. 12. schön lieblich Wetter / folgen 3. Tage Schnee / darauf sehr kalt / darauf wieder Frost / 11. regnet und fieselt / schneyet darauf / sehr kalt bis den 18. darauf Regen- Wetter.

MARTIUS, fängt an mit hartem Wetter / bis den 20.

SOL.

S O L.



Segleret in diesem Seculo nachfolgende
 specificirte Jahre:

1702.	1730.	1758.	1786.
1709.	1737.	1765.	1793.
1716.	1744.	1772.	1800.
1723.	1751.	1779.	

Hat so wohl im Auf- als Niedergang neben
 ihr hergehend den Stern Venus, würcket
 temperirte Wärme/dienet auffer ihrem Schei-
 ne/ die überflüssige angezogene Theile des o-
 bern Salzes/ oder Mercurii von dem Vitriol

zu separir
 Mercuri
 In die
 lung über
 des Wem
 wenn abe
 pendula
 er, so bli
 jectis die
 men/ der
 in der kü
 verteiligt
 Wärme un
 ein Theil
 qualitat
 mittelm
 gütige P
 böß / eco
 Saar/ Sta
 sam/ enj
 ben/ gmi
 tes Öm
 Reichth
 wem/ reb
 Fremder
 ander vor
 Ertuglic
 Vermin

zu separiren / und wenn also Vitriolum und Mercurius in reaction stehen / wie vom Frühling bis Herbst / macht die Aneinander Reibung ihrer Theile in ver Luft und an dem Leib des Menschen und Thiere / alles warm / wenn aber die Sonne von uns mit ihren perpendicular Strahlen / und nur obliquè scheineth / so bleibet bey dem Vitriol und allen subjectis. die Menschen und Thiere ausgenommen / der überflüssige Mercurius sitzen / und ist in der Luft keine reaction mehr / sondern die vetriolischen Theile hat Mercurius ganz verdünnet und ohnmächtig gemacht / wird also ein Theil der Welt kalt / und schadet diese qualitas allen Dingen sehr ; Dieser Planet ist mittelmäßig gut / warm und trocken / ein gütiger Planet / wenn er gute Aspecten hat / böß / econtra, machet die Leute schön / krauß Haar / stark / fromm / großmüthig / bedachtsam / ruhig / groß / geehret / giebt ein langes Leben / gesunden Leib / macht aufrichtig und gutes Gemüths / giebt Königlische Würden / Reichthum und Ehr / mehr denn andere Planeten / er bedeutet Könige / Fürsten / Grafen / Freyherrn / Hoff-Leute / Obrigkeiten / und andere vornehme und vorsichtige Herren / Ehrgeizige / die nach Dignitäten streben / Großmüthige / die über andere herrschen / hat

im Menschlichen Leibe das Gehirn/ Herz/
rechte Auge / der Männer lincke Ohr/ der
Weiber Nerven/ und die rechte Seite.

An Ländern beherzschet die Sonne:

Italien/ Sicilien/ Böhmen.

Jahr insgemein.

Das Solarische Jahr ist durch und durch
trucken/wenig feucht/ mittelmäßig warm.

Frühling.

Ist temperiret/ anfänglich ziemlich feucht/
sonderlich im April/ welcher Monat sehr ver-
änderlich und unflätig / der Majus aber ist
schön und trucken/ zu End mit starkem Keiff
und Frost/ welches weit in den Junium con-
tinuiret; Dahero grosse Obacht zu haben/
daß die Schaafe nicht auf den Saamen kom-
men/und/so viel möglich/ auch von den Wies-
sen gehalten werden.

Sommer.

Es ist auch der Junius nicht sicher vor dem
Keiff/und ist darneben grosse Dörung. Au-
gustus ist anfänglich ungestühm/ darnach a-
ber wiederum hell und still. Die Tage sind
in diesem Somer hitzig/die Nächte aber kühl/
ist mehrentheils ein schöner Sommer/ endet
sich doch mit ungestühmen Wetter.

Herbst und Winter.

Ist annehmlich/ trucken und schön/reiffet
und

und gefrieret zeitlich/doch mit mäßiger Kälte/
fänget an mit rauhen unlieblichen Wetter/
wird doch bald wieder besser. Februarius der
fänget mit lieblichem Wetter an/endet sich a-
ber mit grosser Kälte / so in den Martium
währet.

Sommer-Bau.

Muß zeitig vor die Hand genommen wer-
den/ so viel es sich thun läffet/ untersäet wer-
den. Gerst und Hafewächst wenig/ doch
gut an Körner. Guter Hirsen/ wenn er zeis-
tig gesäet wird. Wenig Linsen/ Erbsen und
Widen/ wenn sie nicht in feiste oder feuchte
Felder/ worauf der Mist schon verwesen ist/
gesäet werden. Flachs ist nicht viel nüg.
Hanff dünn und kurz. Heu wird gar wenig/
darvon oben gemeldet worden. Man soll die
Schaafe zeitig von den Wiesen lassen. Das
Grünet wächst hübsch. Kraut und Rüben
können wegen der Dörrung nicht wol wachsen.

Winter-Bau.

Das Korn wird treflich gut/ aber wenig/
wie auch der Weizen. Im Frühlinge sollen
keine Schaafe auf den Saamen gelassen wer-
den.

Herbst-Saat.

Den Herbst-Saamen soll man untersäen/
damit er in darauf folgenden nassen Frühling
nicht

nicht ausgewachsen möge / ist nicht von nöthen
gar zeitig zu säen.

Obst.

Mehe Birn denn Aepffel / viel Kirschen/
Nüsse/Zwetschen/Eicheln.

Hopffen.

Ober sich anfangs zwar wohl anlasset/
wird doch wenig / oder gar nichts daraus / dar-
um man sich zeitlich damit versehen soll.

Wein-Bau.

Wenn im vorigen Jahr kein Haupt Wein
gewachsen / wächst er dieses Jahr / denn der
Mars, Sol und darauf folgende Venus, ma-
chen alle sieben Jahre die rechten Wein-Jah-
re.

Wind/Suß und Ungewitter.

Ost- und Nord-Wind wehet meistentheils
dieses Jahr / bisweilen auch der West- oder
Süd-Wind / aber gar selten ; Hat viel Un-
gewitter mit Donner / Blitz und Hagel / so den
Früchten sehr Gefährlichkeit giebt / aber keine
Güße.

Ungeziefer.

Es giebt viel Kröten und Schlangen / viel
Heuschrecken ; Würme wachsen gern im Ge-
treydig.

Fische.

Giebt es allenthalben mittelmäßig.
Kranck.

Kranckheiten.

Wenn der Winter zu Ende wird lauffen/
werden sich regen Seitenstechen/ innerliche
Apostemata, hitzige Fieber/ offte regieret auch
der Schlag/Draune/Krampff/Herzzittern/
Entzündung der Leber/ Hauptwehe/ Rück-
rad.Schmerzen/ Windblasen im Leibe/ dar-
aus sich Gestand oder Faulung zu erheben
pflegen.

Particular-Bitterung.

MARTIUS, ist vom 22. bis 23. sehr
kalt/ vom 25. bis zum Ende früh allezeit Eis/
und den Tag getauet.

APRILIS, vom Anfang kalt/ den 4.
schön und warm/ 8. windig und Platzregen/
9. bis 11. schön warm/ 18. Guß und Ungewit-
ter/ 19. schön/ darnach Ungewitter mit Don-
ner/ bis 23. dann rauhe rohe Luft/ 25. sehr
kalt/ und darbey trüb/ 30. trüb.

MAYUS, den 1. und 2. rauh / windig/
kalt/ vom 4. bis 15. schön warm Wetter/ mit
wenig Donner und Regen vermischt/ 24. frü-
he Eis/ 27. schön/ 28. 29. kalt und etwas
Regen/ 30. reißts und schlehrets/ darnach Re-
gen und Schnee den ganzen Tag.

JUNIUS, den 2. schön/ 3. grosse Regen
und Güsse / vom 4. bis 8. rauh/ 9. schöner
war.

warmer Tag / 10. unbeständig / vom 11. bis 14. kühl / abends wärmer / 15. Tag und Nacht Regen / 20. frühe sehr kalt / 22. 23. schön warm / 24. steter Regen und Güsse / 25. sehr kalt / vom 26. bis zum Ende Regen.

JULIUS, 1. 2. 3. kalt / trüb / Kiesel / 4. warm / 6. sehr kalt / vom 7. bis 18. schön warm / vom 19. bis 21. Regen / vom 23. bis zum Ende schön warm und hitzig.

AUGUSTUS, vom 1. bis 6. schön warm / 8. ganzen Tag Regen / vom 9. bis 11. trüb und ein wenig Regen / 13. schön / 15. zu Nacht Reiff / 16. Donner / Blitz / Platzregen / 17. kalter Regen / 18. bis 25. schön / sehr warm / 26. bis 28. täglich Donner / mit grossem Regen / 30. 31. Regen.

SEPTEMBER, den 1. bis 4. warm Wetter / den 4. zu Nacht Donner und Platzregen / 5. bis 9. hell / schön / 11. wenig Regen / vom 18. bis 25. unbeständig / Wind und Schneeflocken / 27. schön und warm / 28. bis zum Ende Regen.

OCTOBER, 1. schön / 2. 3. frühe gefrohren und helle / 4. 5. schön warm / 7. ganzen Tag Regen / 8. bis 13. trübe / kalt / und unterweilen ein wenig Nieseln / 15. Windig / trübe / Regen / 16. grosser Wind und Schnee / 19. unbeständig / 21. bis 27. starker Regen / unterweilen mit

mit Schnee vermischt / 29. ziemlich schön / 30. trübt und kalt.

NOVEMBER, 1. bis 14. Regenwetter und ziemlich kalt / 16. zu Nacht schneyets / vom 17. bis zum 20. Regen / 21. bis 26. schön warm / wie im Sommer / bis zum Ende.

DECEMBER, 1. 2. Schnee / 3. bis 8. unbeständig / 10. zu Nacht grosse Kälte / und grosser Schnee / 11. 12. grimmige Kälte / 13. 14. Schnee und gelinder / 16. hell und sehr kalt / bis den 20. und wenig Schnee.

JANUARIUS, 1. 2. 3. trüb / mittel kalt / 4. 5. 6. grosse Regengüsse / 7. 8. 9. mittel kalt / 11. Regen und kleine Güsse / 23. bis zu End unbeständig mit Wind / Schnee und Nebel.

FEBRUARIUS, 1. bis zu 6. trübe / Regen / Nebel und Wind / 8. hell und ziemlich kalt / 9. bis 12. trübe / Regen und Schnee / 13. bis 16. hell und kalt / 18. Regen / Schnee / 19. bis 22. kalter Wind / 23. bis 26. hell / frühe kalt / mit Eiß / Nachts kalter Regen / 29. rauh und kalt.

MARTIUS, 1. bis 7. rauh / kalt und windig / 8. bis 17. sehr kalt / 19. Wind und Schnee / mit Regen / 20. 21. Regen und sehr kalt / nachmittags hell.

VENUS.



Vegieret in diesem Seculo noch folgende Jahre:

1703.	1731.	1759.	1787.
1701.	1738.	1766.	1794.
1717.	1745.	1773.	1801.
1724.	1752.	1780.	

Ein schöner heller / weiß-glänzender Stern /
wird / auffer der Sonn und Mond / am meis-
sten gesehen / vollendet alle Jahre / wie die
Sonne / seinen Lauff / seine Natur ist feucht
und warm / doch minder dann Jupiter, Weis-
bisch /

bisch/temperirt/ und in allen seinen Aspekten
gütlich/wird Fortuna minor genennet; Die
Weißbilder machet er schön/ mit langen
Haaren / giebt ihn ein rund Gesicht und
Augen/ formiret fast solche Leute wie der
Jupiter, welche aber dem Müßigang und
Wollust ergeben sind/ hat im Menschen un-
ter sich die Mutter/ Nieren/ Gebähr-Glie-
der / Gefäß des Saamens/ Brust/ Kehle/
Lenden/ Leber/und den Geruch.

Unter diesen Planeten gehören
an Ländern:

Oesterreich/Elsas/Lieffland/Lothringen/
Irland/Schweiz/Franken.

Jahr ins gemein.

Ist mehr feucht denn trocken / so man alle
Theil des Jahrs zusammen nimmt/ auch ge-
schwülich/ und ziemlich warm.

Frühling.

Wenn das Solarische Jahr die Kälte ziem-
lich weit hinein treibet/ giebt es einen späten
Frühling/ gemeiniglich temperirt/ und allen
Früchten bequemlich. Wo der Saamen groß/
kan man die Schaafse wohl darauf treiben/
sie auch länger auf die Wiesen gehen lassen/
als man sonst andere Jahre pfeleget zu thun.

Sommer.

Wenn die Nässe im Frühling nicht so lang

E 4

con-

continuiret / folget ein warmer geschwühli-
ger Sommer / wie es ordinaire zu seyn pflegt /
regnet es aber stetigst im Frühlinge / so folget
ein dürerer hitziger Sommer / welches gar sel-
ten geschicht / und wächst ein guter Wein / sonst
ist zu jederzeit zu besorgen / daß viel Heu und
Getreyd zu Feld verfaule. Wann im Vene-
rischen Jahr ein dörreter Sommer ist / wird das
Getreyde dünne / welcher folget / wann im Fe-
bruario, Mart., April., Majo zuvor eine
Sonnensfinsternis / oder das vorige Jahr ein
Comet gewesen.

Herbst.

Ist gemeiniglich Anfangs warm und schön /
aber nicht lang / darum mit allem Fleiß das
hin zu sehen / daß die Weinberg zeitlich gede-
cket / auch der Winter-Bau zeitlich gesäet wer-
de / denn um die Helffte des Novembris win-
tert es gemeiniglich zu / und gehet vor Wey-
nachten nicht wieder auf.

Winter.

Ist leydentlich / anfänglich trocken / dar-
nach / sonderlich vom 12. Febr. bis zum Ende /
ganz feucht / hat überaus grosse Wasser-Güß-
se / die den Häusern / Menschen und Viehe
grossen Schaden zufügen.

Sommer-Bau.

Wenn der Frühling gar zu naß ist / also
daß

daß es schier täglich regnet / so sehe man wie der Saamen zeitlich ins Feld gebracht werde / denn es folget ein dörreer hitziger Sommer / da es in etlichen Wochen nicht regnet / ist aber der Frühling nicht übermäßig naß / so folget ein warm-und feuchter Sommer / hitzig und dörre / und bleiben die Saamen-Früchte sehr zurück / ist er aber (wie gemeiniglich /) feucht / so gerathen alle Sommer-Früchte / liegt aber daran / wie man sie ohne Schaden heimbringe / wenn man nun im Frühling siehet / daß es alle Tage regnet / soll man die Hülsen-Früchte / als Wicken / Erbsen / Linsen / auf magere Felder säen / sonst wachsen sie so sehr aus / und verfaulen / wenn es einen dörren Sommer giebt / wird nicht viel tauliches am Flachs und Hanff / im niedrigen aber alles sehr wohl.

Winter-Bau.

Es sey das Venerische Jahr wie es wolle / so wird an Korn und Weizen nur Stroh / giebt aber selten wohl / es sey denn / daß man den frischen Saamen im Frühling abschneide / so giebt es besser.

Herbst-Saat.

Man soll zeitlich säen / wegen des zeitlichen Winters der darauf folget. Wegen der grossen Güsse / sowohl im Mittel als folgendem Wet-

Wetter / soll der Saamen untergesäet werden/ daß er nicht auswachse.

Obst.

Wann der Frühling übermäßig naß / so wird in allen gar wenig/ ist gemeiniglich temperirt/ wachsen viel Aepffel/ Zwetschen/ Nüsse/ Kirschen/ aber nicht viel Birn/ gar keine Eichel.

Hopffen.

Wächset gut und ziemlich viel.

Wein-Bau.

Es giebt einen vollkommenen Herbst/ es faulen aber die Trauben unter diesen Planeten mehr/ als sonst unter keinem andern/ der Wein hat für dem Frost keine Gefahr/ und wächset ein Haupt Wein. Die Weinberge müssen zeitlich gedecket werden. Nach Martini kan man nicht mehr in die Erde kommen. Man versehe sich mit Wein und Getreidig wohl/ weil 3. Miß-Jahre an einander folgen werden.

Wind/ Guß und Ungewitter.

Das Jahr hat sehr viel und fast täglich Ungewitter/ und grosse Wolckenbrüche.

Ungezieffer.

Es giebt viel Kröten/ Schlangen und Heuschrecken/ im Sommer und im Herbst/ viel Mäuse/ es wachsen auch Würme im Getreid.

Si-

Fische.

Genug/ aber nicht viel Lachs und Forellen.

Kranckheiten.

Es regieren allerley Kranckheiten/Schwachheiten der Leber und des Magens/ innerliche Apostemata und Seitenstechen.

Particular-Witterung.

MARTIUS, 22. bis zu Ende warm/ bald kalt/ bald trüb/ und rauhe Luft/ bald Wind und Regen.

APRIL, im Anfang/ auf vorigen Schlag/ hat den 5. Schnee/ ist unlustig/ bald schön/ bald Wind/ Regen/ Schnee/ bis 14. 15. schön/ bis 22. Regen/ rauher Wind/ unbeständig/ darauf Reiff und Frost bis 30./ da warm.

MAIUS, vom Anfang schön und warm/ den 7. Donner/ nachmals Regen/ bis den 17. da Wind/ fein Wetter den 25./ rauhe Luft bis 29./ da es schön warm bis zum Ende.

JUNIUS, anfänglich warm und schön/ bis den 21. laufft unterweilen Donner und Regen mit ein/ darnach täglich Unlust bis zum End.

JULIUS, anfänglich trüb/ den 4. Reiff/ Nachmittage Donner/ darnach schön/ den 11. wiederum Regen-Wetter/ bis den 15. 16. 17.

da

da schön Heuwetter/ darnach Regen bis den
26. da es 3. Tage schön/ den 28. bis 30. Don-
ner/ 31. schön.

AUGUSTUS, Regen bis den 9./ da ein
schöner Tag/ darnach wieder Regen bis den
15. da ein schöner Tag / und darnach schöne
warme Zeit bis den 25. von dar bis zu Ende
Regen.

SEPTEMBER, vom Anfange schön
Herbst-Wetter bis zu den 12./ den 17. 18. 19.
bis 25. meist kühle und feucht/ von dar bis zu
Ende wieder gut Wetter. Wenn der Tag
Egydii schön/ hat man vier Wochen gut Wet-
ter zu hoffen.

OCTOBER, 1. 2. schön/ 3. Donner/ Blitz/
Guß/ Regen- Wetter/ darnach unlustig/ bis
den 9. 10. schön/ bis den 29. da es Eiß frieret/
30. Schnee/ 31. trüb.

NOVEMBER, fängt trüb an/ und mit
rauben Winden/ 6. 7. schön lustig/ 9. folgt
kalt Regen- Wetter/ bis 17. 18. Schnee / bis
zum End/ die letzteren Tage sind sehr kalt/ und
liegt der Schnee bis zu Weynachten.

DECEMBER, fängt 2. Tage kalt an/ dar-
auf Schnee/ 8. Regen/ 10. fängt an zu frieren
und sich auszuhellen/ vom 21. bis 25. unlu-
stig/ von dar bis zu Ende kalt.

JA-

JANUARIUS, continuiret diese Kälte/ 8.
Schnee/ 9. kalt/ bis den 15. da es gelinde
schneyet/ es regnet bis den 23. da es bis den
30. gelinde wird.

FEBRUARIUS, fängt trüb an/ 5. schön/
darauf unlustig/ 9. fällt grosse Kälte ein/ 10.
ein so kalter Tag/ dergleichen in vielen Jah-
ren nicht gewesen/ 11. 12. sehr kalt/ 13. warm
mit einem Regen/ darauf groß Wasser erfol-
get/ bis 27./ da es bis zum Ende rauh/ win-
dig/ schnee- und unlustig gewesen.

MARTIUS, vom Anfang bis zum 22.
meist kalt.

MER-

MERCURIUS.



Begieret in diesem Seculo nachfolgende
Jahre:

1704.	1732.	1760.	1788.
1711.	1739.	1767.	1795.
1718.	1746.	1774.	
1725.	1753.	1781.	

Ist ein kleiner und nicht weiß-scheinender
Stern/ allezeit bey der Sonnen/ ist einer ver-
änderlichen und unbeständigen Natur/ mit
guten Conjunctionen und Aspecten ist er
gut/

gut/ mit bösen böß/ Männlichen männlich/
Weibischen weibisch / Glücklichen glücklich/
endet jährlichen seinen Lauff/ seine eigene Na-
tur ist kalt und trucken. Denen Menschen/
die er unter sich hat/ machet er lange Finger/
und giebt ihnen eine unbeständige Natur/ so
immer etwas erdencken/ unrichtig seynd/ und
hinter dem Berge halten/ bedeutet/ daß sie
eines guten Ingenii seynd / als Professores
Philosophia, Mathematicos, Arithmeticos,
Canzler/ Schreiber/ Kauffleute/ und aller-
hand künstliche Meister/ giebt Reichthum/
der durch Kunst und Kauffmannschafft er-
worben worden.

Die unter ihn liegende Länder sind:

Lombardey / Flandern / Brabant /
Croatiën.

Jahr insgemein.

Ist mehr trucken und kalt/ als warm/ sel-
ten fruchtbar.

Frühling.

Der ausgehende Merz ist warm/ der April
bis den 25. trucken/ darnach kalt/ der Majus
hat anfänglich rauhe und kalte Tage/ also/
daß die Früchte in Gefahr stehen.

Sommer.

Hat ziemlich viel Regen/ von welchen die
Erde doch nicht recht erquicket wird. Das
Heu

Heu und Getreyde kan wol eingebracht werden/ doch muß man sich nicht säumen.

Herbst.

Erster Theil hat viel Regen und zeitlichen Frost/wenn aber die Helffte des Octobris fürüber fällt trucken Wetter ein/ bis zum Anfang des Advents.

Winter.

Nach dem schönen Herbst kömmt zu Anfang des Decembris der Winter auf einmal/ ist kalt / und schneyet bis in Februarium, der sich etwas gelind anlasset / um die Helffte ist er sehr kalt / bis den 4. Martii, darnach Sturmwind bis zum End.

Sommer-Bau.

Gerathet alles ziemlich wohl. Ist ein gutes Gersten Jahr. Habern/ Linsen/ Erbsen / Wicken/ müssen gesäet werden / wo es nicht zu trucken / noch zu naß / noch zu feucht ist. Hanff und Flachs sind gut / aber der Hanff bleibet kurz.

Winter-Bau.

Ist unterschiedlich / wenn es das vorige Jahr einen warmen truckenen Sommer gehabt / wird dis Jahr am Weizen und Korn viel Gestroh/ und wenig Körner; Ist der vorige Sommer feucht gewesen / so giebt es viel Körner; Korn und Weizen hat gefährliche Blüthe.

Herbst

Herbst: Saat.

Die erste und die letzte ist die beste/ die mittlere freffen die Schnecken hinweg. Die erste Saat kan im Frühlinge mit Schaafen abgehütet werden/ die letztere aber nicht.

Obst.

An etlichen Orten wächst viel/ an etlichen mittelmäßig/ an etlichen Orten gar nichts.

Hopffen.

Wird nicht viel/ auch nicht sehr kräftig.

Wein: Bau.

Gerathet gar selten/ etwan in 50. oder 60. Jahren ein mal/ ist allezeit ungeschlacht/ wasser sich im Frühling schön und wohl anlasset/ so wird doch selten was gutes daraus. Folgen nach diesem auch noch 2. Miß: Jahre/ sub Luna & Saturno.

Wind/ Suß und Ungewitter.

Ost: Wind wehet am meisten/ etliche mal der West/ selten der Nord/ es kommen im Sommer wenig Ungewitter.

Ungeziefer.

Im Herbst giebt es viel Mäuse/ wo die Wärme nicht zuvor seyn/ wachsen dieses Jahr keine im Getreid. Im Herbst giebt es viel Schnecken/ die den Saamen Schaden thun.

Fische.

Hat im Sommer wenig in Flüssen/ im Herbst mehren sie sich. D Krank:

Kranckheiten.

Lassen sich dieses Jahr langsam curiren /
und erregen sich meistens im Frühling /
und ausgehendem Herbst / und kömmt gemein-
iglich dis Jahr Seuche unter das Vieh.

Particular-Witterung.

MARTIUS, den 22. warmer Regen / 26.
hellet sich aus und wird schön warm / den ley-
ten kühl.

APRILIS, ist kalt und trucken / bis den
15. / also daß den 16. 17. Rosmarien und Nä-
gelein in Gärten erfriehren / vom 25. bis zum
Ende warm / den 28. donnerts und bleibet
warm.

MAJUS, das schöne Wetter continuiret
bis den 6. / da es bey Tage windig und rauh /
vom 8. bis 18. sehr warm / und wird alles Ge-
wächß verhindert wegen der Dörrung / 25.
schöner warmer Regen bis 29. / von dar bis
zu Ende fruchtbar.

JUNIUS, fängt schön an / vom 9. bis 10.
Regen / darauf frühe Nebel bis den 13. / dar-
nach fällt Regenwetter ein bis den 23. / dar-
nach schön bis zum Ende.

JULIUS, fängt mit grosser Hitze an / den
5. fällt Regenwetter ein / continuiret bis den
21. / darnach schön warm / bis zum Ende.

AU-

AUGUSTUS
den 5. fällt
bis den 10.
stetiges Wetter
SEPT
warm und
darauf nied
30. Regen
OCTO
14. trüb /
darnach wi
Nebel / fühl
NOVEM
sehr Wind /
wider / sch
im Nebel / 17
Regen bis 2
DECEM
16. kalt /
schnee / dar
JANUAR
den 30. wa
FEBRU
6. trüb und
Schnee und
MARTI
den 18. 19. 20

AUGUSTUS, fängt mit grosser Hitze an/
den 5. fällt Regenwetter ein/ und continuiert
bis den 19. da ein schöner Tag/ darnach un-
stetes Wetter bis zum End.

SEPTEMBER, Anfangs bis den 4. schön
warm/und stardcker Regen/ darnach Donner/
darauf wird schön Wetter bis den 20. / den
30. Regenwetter.

OCTOBER, fängt mit Regen an bis 13./
14. trüb/ Regen/ 15. 16. schön/ bis 24. Regen/
darnach wieder schön/ vom 29. bis zum End
Nebel/ kühl.

NOVEMBER, fängt schön an/ 5. 6. gros-
ser Wind/ darauf 2. Tage Regen/ darnach
wieder schön/ bis den 16. / ausser daß biswei-
len Nebel/ 17. trüb und kalt bis 27. / darnach
Regen bis zum Ende.

DECEMBER, 1. schön/ bis 15. ungestüm/
16. kalt / bis den 20. 21. 22. bis 29. trüb/
schnee/ darauf sehr kalt.

JANUARIUS, continuiert die Kälte bis
den 30. / da es windig und lind.

FEBRUARIUS, 1. trübe und lind/ 3. bis
6. trüb und kalt/ 8. schön/ Regen/ den 13. 16.
Schnee und grosse Kälte.

MARTIUS, 6. 8. 9. feucht/ 13. 14. 15. Re-
gen/ 18. 19. 20. Glat. Eis.

LUNA.



Regieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1705.	1733.	1761.	1789.
1712.	1740.	1768.	1796.
1719.	1747.	1775.	
1726.	1754.	1782.	

Der Mond ist einer annehmlichen Farbe/ ungleich dicke/ eine Zier der Nacht/ eine Mutter des Laues und Feuchtigkeit/ ein Weibischer Planet/ endet seinen Lauff alle 28. Tage/ 7. Stunden 43. Minuten/ ist kalt und feucht/ doch

doch etwas wenig warm darbey/ machet unbeständige Leute/ die gerne reisen/ und unbeständig im Leben sind/ bedeut Königin/ Wittweiber/ Mütter/ Eheweiber/ den gemeinen Pöbel/ und die stetiger Bewegung sind/ Gesandten/ Bothen/ Kleinmüthige/ regieret das Hirn/ lincke Aug der Männer/ und rechte der Weiber/ den Magen/ Bauch/ und lincke Seiten/ Gedärme/ die Leber der Weiber.

Dieser Planet hat an Ländern unter sich:

Burgundien/ Holland/ Seeland/ Preussen.

Jahr ins gemein.

Ist gemein mehr feucht denn kalt und trocken.

Frühling.

Ist sehr feucht/ und darneben warm/ mit unterlauffendem Frost/ der ganze Merz ist kalt/ April Regen/ und Majus ist vom Anfang schön/ doch auch Regen/ worauf grosse Kälte folget/ der Junius ist sehr fein/ hat zu Zeiten Regen.

Sommer.

Ist zu Zeiten warm/ doch öftters kalt.

Herbst und Winter.

Ist anfänglich feucht/ mittelmäßig kalt/ darnach ganz kalt und feucht/ der December

D 3

bringt

bringt bald Schnee/darauf grosse Güsse/nach dem 20. ist's zimlich kalt/ doch trüb/ bis gegen den 12. Januarii, darnach etwas lind/ bald wieder kalt/ bis gegen den 25. da wieder grosse Wassergüsse/ darnach Schnee; Martius ist anfänglich rauh und kalt; darnach warm. In diesem Winter sterben die Schaafse und Bienen gern.

Sommer-Bau.

Wann dis Jahr einen hitzigen Sommer hat/ so muß man sich mit der Saat der Sommer-Früchten nicht verspäten/ doch auch nicht mit Gewalt eilen/ weilln die Hitze spät anfanget. Die Gärste/ wie auch der Haber/ gerathen aufs wenigste mittelmäßig/ wie auch Linsen/ Wicken/ Erbsen/ Hirsen/ der aber in bequemen Feldern oft sehr wohlgeräthet. Nicht zu spät und nicht zu zeitlich gesäet; Es giebt auch genug Heu/ aber wenig Grummet.

Winter-Bau.

Der Saamen des Winter-Baues/ und sonderlich der Korn-Saamen/ wenn er im Herbst zeitlich gesäet worden/ und merklich groß ist/ soll er mit den Schaafen abgehütet werden/ wird sonst zu feist/ und giebt mehr Stroh denn Körner; Wann der Weizen-Saamen im May schön und sehr wächst/

wird nichts daraus / denn er wird zu feist.
Herbst-Saat.

Man soll säen so zeitlich als es immer seyn
kan / wird dennoch wenig genug geben / denn
im kalten Wetter wächst es gar wenig / oder
gar nichts / und kömmt der Winter gar zu zeit-
lich / darum laß man keine Schaafse auf die
Saat gehen / sonst bleibt wenig oder gar
nichts / man soll allen Saamen / so viel es sich
thun läßet / untersäen / sonsten wird er im
Winter / durch die vielfältigen Güsse / ver-
flößt.

Obst.

In etlichen Orten giebt es wenig / in etli-
chen genug / und ganz kleine Eichel.

Hopffen.

Gerathet mittelmäßig / leidet gemeiniglich
Schaden im Frühling / durch Meelthau und
Kiesel.

Wein-Bau.

Das Jahr wird wenig Wein / und aufs
höchste ein halber Herbst / und soll man im
Herbst bald lesen / weil kein gut Wetter zu
hoffen ist ; Die Weinberge seyn zeitlich zu
decken.

Wind / Suß und Ungewitter.

Im Winter hat es grosse Winde / und un-
gewöhnliche Güsse / im Frühling und Som-

mer nicht sonderlich viel Ungewitter/ doch etliche ohne mercklichen Schaden.

Ungezieffer.

Dies Jahr hat nicht viel Frösche/ Kröten/ Schlangen/ Heuschrecken/ aber viel Raupen und Würme/ im Getreyd giebt's auch viel Mäuse.

Fische.

Es giebt allenthalben überflüssige Fische.

Kranckheiten.

Im Herbst grassiren tödliche und hitzige Fieber/ und allerhand gefährliche Kranckheiten.

Particular-Witterung.

MARTIUS, den 22. rauh Wetter/ und Sturmwind bis den 29./ den 31. Regen.

APRIL, vom 1. bis 9. windig/ trüb/ Regen/ 10. 11. 12. 13. Regen/ 14. bis 20. kalt/ 21. schön/ 26. bis zum Ende Regen.

MAJUS, bis den 9. schön warm/ 10. bis 13. hitzig/ darnach kalt und Regen/ 24. Eis/ 25. 26. 27. trüb/ 28. 29. kalt/ 30. 31. warm.

JUNIUS, fängt an wie der Majus. 4. 5. trüb/ Nebel/ 7. Regen/ darnach warm/ 27. 28. 29. Regen/ 31. kalte Nacht.

JULIUS, den 1. Nebel/ 3. bis 5. beständig mit Regen/ 7. bis 13. windig/ 15. Regen/ darnach schön bis zum End.

AU-

AUGUSTUS, bis 8. warm / 10. Reiff
und kalt / bis den 13. 14. Regen / 15. 16. schön /
20. grosse Hitze / 21. bis 26. Regen / 27. schön /
bis zum Ende.

SEPTEMBER, bis den 6. warm / 8. Reiff /
9. trüb und kalt / bis 13. 14. 15. 16. schön / 18.
Regen / darnach schön bis den 21. / hernach
Regen und trüb bis zum End.

OCTOBER, unbeständig bis 13. 14. / 25.
sehr kalt / 26. wenig Regen / 29. 30. kalt / 31.
Regen.

NOVEMBER, 1. bis 5. Regen / 6. bis
20. Regen / 23. hell und kalt / 24. lind / 29.
und 30. wintert es zu.

DECEMBER, 1. kalt / 4. Schnee / 5. bis
10. Regen und grosses Wasser / 11. 12. Regen /
13. bis 14. trüb / 21. zimlicher Schnee / 22. bis
zum Ende zimlich kalt.

JANUARIUS, continuiret bis 11. diese
Kälte / vom 12. bis 18. trüb / lind / 19. kalt / dar-
nach hell und kalt bis 24. / 26. Regen / 27.
Gusz / bis zum End still.

FEBRUARIUS, 1. Wind / 2. 3. Regen /
vom 4. bis 10. trüb und Wind / 12. 13. grau-
samer Wind / 14. Schnee / 15. 16. Wind und
Regen / 17. bis 19. Regen und trüb / 20. 21.
bis zum Ende gar schön.

MARTIUS, 1. bis 5. rauh und kalt / 6.

D 5

bis

bis 9. warm / 11. Regen / 12. bis 16. schön / 17.
bis 19. alle Morgen kalt und rauh.

Nun folget die Tages=Länge durchs ganze Jahr.

DAS Jahr wird getheilet in 12. Monat/
52. Wochen / 365. Tage / 5. Stunden
und 49. Minuten / eine Woche hat 7. Tage /
1. Tag hat 24. Stunden / 1. Stund. 60. Mi-
nuten ; Wie nun in einem Monat / Wo-
chen oder Tag / die Stunden abzunehmen / ist /
von Tag zu Tag / durchs ganze Jahr / hierin-
ne zu sehen / und / weil die Sonne / in obbenan-
ter Zeit / durch das ganze Jahr / nur einmahl
den Zodiacum, das ist / den Circul des Him-
mels / durchwandert / und ihren Lauff den 20.
December, an welchem Tage sie am niedrig-
sten stehet / und daher den kurhesten Tag ver-
ursachet / vollendet ; Den 21. aber wieder ü-
ber sich zu steigen anfängt / gleich wie sie am 21.
Junii am höchsten stehet / und daher den läng-
sten Tag verursachet / den 22. aber wiederum
hinunter zu steigen anfänget.

Als ist dieser Calender also gerichtet wor-
den. Es ist aber zu mercken / daß die Tages-
Länge gerechnet werden von der Sonnen
Auf

Auf-bis zu derselben Niedergang/ da man noch nicht zu klar sehen kan / und wenn der Tag so weit anbricht das man unter dem Himmel in einem Buch kaum lesen kan / bis zu der Sonnen Aufgang / und wieder bis von der Sonnen Untergang / bis die Nacht will einfallen / so lang man lesen kan / wird dieselbe Zeit Crepusculum genant / beyde Crepuscula aber seyn an einem Tag/ jeder Zeit / in der Läng einander gleich / mit diesem Unterscheid / das das Frühe-Crepusculum anfänglich dunkel/ und zu Ende liecht/ das Abend-Crepusculum hingegen anfänglich liecht/ und zu Ende dunkel ist/ aber nach den Monaten und Jahr-Zeiten verändern sie sich nach Aenderung der Länge des Tages / denn an den kürzesten Tagen ist jedes Crepusculum nur 30. Minuten/oder eine halbe Stunde/ an den längsten Tagen aber 90. Minuten/oder anderthalb Stunde lang. Gleich wie nun die Tage/nach der Sonnen Aufgang/ mit gleicher Manier / in einem Monat wachsen und abnehmen/ wie in einem andern / also auch das Crepusculum; Wenn man nun wissen will/ um welche Stunde das Crepusculum frühe anfange / und wieder geendet werde/sonderlich wenn der Himmel nicht hell/ und man die Sonne nicht sehen kan / ist solches

ches aus diesem Calender leicht zu sehen / in welchem nicht allein die Länge des Tages / vom Auf- bis Niedergang der Sonnen / sondern auch die Länge eines Crepusculi verzeichnet ist; Solches zu erfahren / muß man wissen / daß um 12. Uhr die rechte Mitte des Tages / wie auch der Nacht ist; So lang es nun vor 12. Uhr Tage ist / solange bleibt es wieder Tag / bis es Nacht wird / und so lang es vor 12. Uhr Nacht ist / so lange bleibt es auch Nacht nach 12. Uhr. Wann ein Uhr-richter die Sonne nicht allezeit haben kan / kan er des Tages seine Uhr 2. mahl / ohnfehlbar / richten / aus Beobachtung dieses Calenders; Dann / wenn am 1. April der Tag so weit anbricht / daß man unter dem freyen Himmel kaum lesen kan / so ist es allezeit halb fünf / denn das Crepusculum währet 1. Stunde und 5. Minuten / vor der Sonnen Aufgang / von dar bis auf 12. Uhr / sind 6. Stunden 20. Minuten. Gleiche Beschaffenheit hat es auch Nachmittag / denn um halb 8. Uhr kan man noch ein wenig / aber ohne Licht / nicht wol mehr lesen / ist derowegen der ganze Tag / so lang man sehen kan / am 2. April 15. Stunden 50. Minuten / und ist um Auf- und Niedergang noch ein wenig licht / denn das Crepusculum, so 65. Minuten ist / muß tripliret wer-

werin /
 runnes
 Länge
 Im 2.
 ist kan m
 Im Son
 1709. S
 Uhr, die
 In fol
 1700 Jup
 1702 Me
 1702 Sol
 1703 Ven
 1704 Me
 1705 Lu
 Sep
 1706 Sa
 1707 Jup
 1708 M
 1709 Sol
 1710 Ven
 1711 Mer
 1712 Lun

werden / weil dero zwey / und unter andern
nur eines verzeichnet ist / so hat man die obige
Länge des Tages.

Im Winter / wenn der Tag am kürzesten
ist / kan man 9. Stunden sehen / und lesen ;
Im Sommer aber / wenn er am längsten ist /
ist er 19. Stunden / nemlich / frühe von halb 3.
Uhr / bis Abends um halb 10. Uhr.

In folgender Tabell ist zu se-
hen / Welche Jahre die Planeten
regieren :

1700 Jupiter.	Sept. 2.
1701 Mars.	1713 Saturnus.
1702 Sol.	1714 Jupiter.
1703 Venus.	1715 Mars.
1704 Mercurius.	1716 Sol.
1705 Luna.	1717 Venus.
Sept. 1.	1718 Mercurius.
1706 Saturnus.	1719 Luna.
1707 Jupiter.	Sept. 3.
1708 Mars.	1720 Saturnus.
1709 Sol.	1721 Jupiter.
1710 Venus.	1722 Mars.
1711 Mercurius.	1723 Sol.
1712 Luna.	1724 Venus.

1725.

1725 Mercurius,	<i>Sept. 7.</i>
1726 Luna.	1748 Saturnus.
<i>Sept. 4.</i>	1749 Jupiter.
1727 Saturnus.	1750 Mars.
1728 Jupiter.	1751 Sol.
1729 Mars.	1752 Venus.
1730 Sol.	1753 Mercurius.
1731 Venus.	1754 Luna.
1732 Mercurius.	<i>Sept. 8.</i>
1733 Luna.	1755 Saturnus.
<i>Sept. 5.</i>	1756 Jupiter.
1734 Saturnus.	1757 Mars.
1735 Jupiter.	1758 Sol.
1736 Mars.	1759 Venus.
1737 Sol.	1760 Mercurius.
1738 Venus.	1761 Luna.
1739 Mercurius.	<i>Sept. 9.</i>
1740 Luna.	1762 Saturnus.
<i>Sept. 6.</i>	1763 Jupiter.
1741 Saturnus.	1764 Mars.
1742 Jupiter.	1765 Sol.
1743 Mars.	1766 Venus.
1744 Sol.	1767 Mercurius.
1745 Venus.	1768 Luna.
1746 Mercurius.	<i>Sept. 10.</i>
1747 Luna.	1769 Saturnus.

1770.

1770 Jupiter.	1786 Sol.
1771 Mars.	1787 Venus.
1772 Sol.	1788 Mercurius.
1773 Venus.	1789 Luna.
1774 Mercurius.	<i>Sept. 13.</i>
1775 Luna.	1790 Saturnus
<i>Sept. 11.</i>	1791 Jupiter.
1776 Saturnus.	1792 Mars.
1777 Jupiter	1793 Sol.
1778 Mars.	1794 Venus.
1779 Sol.	1795 Mercurius.
1780 Venus.	1796 Luna.
1781 Mercurius.	<i>Sept. 14.</i>
1782 Luna.	1797 Saturnus.
<i>Sept. 12.</i>	1798 Jupiter.
1783 Saturnus.	1799 Mars.
1784 Jupiter.	1800 Sol.
1785 Mars.	1801 Venus.

TA-

TABEL,
 Worinnen zu sehen/ welche Jahre
 jeder Planet regieret.

Satur nus.	Jupi- ter.	Mars.	Sol.	Veng.	Mer- curius	Luna.
1706	1700	1701	1702	1703	1704	1705
1713	1707	1708	1709	1710	1711	1712
1720	1714	1715	1716	1717	1718	1719
1727	1721	1722	1723	1724	1725	1726
1734	1728	1729	1730	1731	1732	1733
1741	1735	1736	1737	1738	1739	1740
1748	1742	1743	1744	1745	1746	1747
1755	1749	1750	1751	1752	1753	1754
1762	1756	1757	1758	1759	1760	1761
1769	1763	1764	1765	1766	1767	1768
1776	1770	1771	1772	1773	1774	1775
1783	1777	1778	1779	1780	1781	1782
1790	1784	1785	1786	1787	1788	1789
1797	1791	1792	1793	1794	1795	1796
	1798	1799	1800	1801		

Tag.

Tag- und Nacht-Stunden / wie sol-
che von den Planeten regieret
werden:

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1	☉	☽	♂	♂	♂	♂
2	♀	♂	☽	♂	♂	♂
3	♂	♂	♂	♂	♂	♂
4	☽	♂	♂	♂	♂	♂
5	♂	☉	☽	♂	♂	♂
6	♂	♂	☽	♂	♂	♂
7	♂	♂	♂	♂	♂	♂
8	☉	☽	♂	♂	♂	♂
9	♀	♂	☽	♂	♂	♂
10	♂	♂	♂	♂	♂	♂
11	☽	♂	♂	♂	♂	♂
12	♂	☉	☽	♂	♂	♂

Tags-Stunden:

Nacht

Nacht-Stunden:

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12		

Uns

Unglückliche Tage / wie solche in
jedem Monat sich befin-
den:

Jan. 1. 2. 4. 6. 11. 12. 20.

Febr. 1. 17. 18.

Mart. 14. 16.

April. 10. 17. 18.

Maj. 7. 8.

Jun. 17.

Jul. 17. 21.

Aug. 20. 21.

Sept. 10. 18.

Octobr. 6.

Novembr. 6. 10.

Decembr. 6. 11. 15.

- (1.) Wer auf einem dieser Tage gebohren wird / ist unglücklich und leidet Armuth.
- (2.) Welcher Krank wird / kriegt selten seine Gesundheit wieder.
- (3.) Wer sich verlobet / oder heyrathet / kömt in grosse Armuth und Elend.
- (4.) Man soll nicht ziehen aus einem Hause ins andere.

E 2

(5.) Man

- (5.) Man soll nicht reisen.
 (6.) Nichts handeln.
 (7.) Keine Proceffe anfangen.

NB.

Am Tage Verkündigung Mariä/ Sim.
 und Jud. und Apost. S. Andrea/ soll man
 keine Ader lassen.

Die Zeichen des Zodiaci sollen nach dem
 Lauff des Monats beobachtet werden/ wie
 sie täglich in dem gemeinen Calender verzeich-
 net sind.

Wenn ein Kalb im Zeichen der Jungfrau
 en gebohren wird/ lebets kein Jahr; Fällt es
 im Scorpion/ stirbt es noch ehender/ drum
 soll man keines in diesem Zeichen/ wie auch
 im Steinbock und Wassermann abgewehnen/
 so bekommen sie nicht leichtlich das tödeliche
 Feuer.

Regula generalis pro omnibus

Annis:

Wosern eine Sonnen-Finsternis sich be-
 giebt/ wenn das Getreydig blühet/ so werden
 wenig Körner/ und dahero Theurung; wenn
 im Martio/ April/ und die 2. ersten Wochen
 im Majo eine Sonnen-Finsternis ist/ so wäch-
 set viel und guter Wein/ aber das Getreydig
 schlägt um/ denn es folgt ein dürerer Sommer.

Sol

Folgen nun
die
Metallen und Mineralien /
wie solche unter die Planeten
gehören.

<i>Saturnus</i>	Bley/ kalt und trucken.
<i>Jupiter</i>	Zinn/ warm und feucht.
<i>Mars</i>	Eisen/ heiß und trucken.
<i>Sol</i>	Gold/ warm.
<i>Venus</i>	Kupffer/ kalt und feucht.
<i>Mercurius</i>	Quecksilber/ kalt.
<i>Luna</i>	Silber/ feucht.

Saturnus, Bley.

Dieser Planet hat das Bley unter sich /
welches daher auch *Saturnus* genennet wird/
nebst dem Bley wird dem Saturno auch das
Antimonium, Arsenicum, Alaun & omnia
terrea fulca ponderosa, zugeeignet. Das
Bley bestehet ex sulphure indigesto, sale a-
luminoso ac Mercurio, kältet und verdicket
die Säffte/ daher die præparata darvon in-
ner- und äusserlich gebrauchet/ tödten die all zu
grosse Venerische Begierde/ heilen die Fran-
zosen/ Krebs und andere von scharffen Säff-
ten entsprungene Kranckheiten und Schäs-
den.

Antimonium, zu teutsch Spiesglas/ giebt viele vortreffliche und nützliche medicamenta, fast wider alle hitzige und andere Krankheiten / indem sie nicht allein die malignitates durch Schweiß und Purgierung fortreiben/ das Geblüt reinigen / und also der Skulung widerstehen/ sondern auch die innerlichen obstructions der Leber/ Milz/ Mesenterii &c. lösen/ Wassersucht/ Winde/ und daraus entkommene Beschwerden/ vertreiben; darnebst hat es auch / obparticulas solares, die es bey sich führet / eine stärckende Krafft / jedoch beweisen die Antimonialische medicamenta ihre Krafft nicht auf einmahl/ sondern sachte und allmählig. Vom *Arsenico* und *Alumine*, weil sie nicht allzuserderl. in medicinâ den Patienten adhibiret werden / ist wenig zu schreiben / auffer daß man etliche præparata davon brauchet / zumahl Alaun/ und dessen præparata, woraus man in bösen Halsen unterschiedl. Gurgel-Wasser pflaget zu machen.

Jupiter, Zinn.

Diesem Planeten wird das Zinn zugeschrieben/ wie auch die Edelgesteine Hyacinth und Saphir; und hat seinen Ursprung ex Mercurio puriore & Sulphure albo

bö minus maturò, und werden die medica-
 menta præparata davon vornemlich in den
 Mutter-Krankheiten mit Nutzen gebraucht;
 äusserlich heilen sie ulcera maligna & cancro-
 sa, in Fisteln thun sie auch herrlich / wofern
 solche præparata mit einem gewissen Pulver
 vom Maulwurff zur rechter Zeit verfertiget/
 vermischet/ und in-und äusserlich gebrauchet
 werden/welches ich öftters mit Nutzen an den
 Patienten versuchen lassen / und wohl er-
 funden.

Der Edelgestein *Hyacinthus* wenn er getra-
 gen wird / widerstehet dem Krampff/ der
 Sicht/der Pest/ und andern giftigen Krank-
 heiten / zumal / wenn man ihn in Aurum
 mercuriale, (welches aber recht præpariret
 seyn muß/ und nicht nach der gemeinen Art/)
 einfassen läßt; stärcket auch das Herz und Le-
 bens-Geister.

Der Saphir widerstehet nicht allein dem
 Giffte/ sondern ist auch præpariret/ und inner-
 lich adhibiret/ ein gutes Medicament in der
 Ruhr und andern Bauchflüssen / dieweil er
 gelinde adstringiret/ daherò auch das starke
 Bluten mit stilltet / zumal/ wenn er auf die
 Stien gebunden wird. Er macht ein lustig
 und fröhlich Gemüth/ und vertreibet die Me-
 lancholie; Ein Stückgen davon rund ge-
 E 4 macht

macht/ in die Augen lassen lauffen/ benimmt
die Schmergen/ verzehret die Feuchtigkeiten/
und nimt weg/ was etwa in die Augen gefal-
len; Bewahret in Blattern und Maasern
das Gesicht.

Mars, Eisen.

Solcher Planet beherrschet das Eisen/
den Magnetstein und *Ostiacollam*, und wird
das Eisen ex Sulphure & Sale, worunter
viele *particulæ terreæ crudiores* gemischt/
generiret; hat vires adstringendi & aperi-
endi, und bestehet die eröffnende Krafft meist
in des Eisens volatiliori parte, nemlich in
dessen Salz/ die Krafft aber zu adstringiren/
geben ihm die *particulæ terreæ*; Es werden
köstliche Medicamenta aus dem Eisen ver-
fertiget/ als *limatura martis præp.*, und ist
eine herrliche Arzenei wider die Würmer/ so
wohl bey Alten als Kindern/ und weiß ich in
solchem affectu keine Arzenei/ die diese über-
treiff; *Antimonium diaphoreticum Mar-
tiarum* & *Tinct. Mart.* schafften grossen Nu-
zen in *Cachexiâ Chlorosi*, *Menf. obstru-
tione*, *malo hypochondriacô*, in der Sicht und
was davon herstammet/ als *Chiragrâ*, *Ge-
agrâ*, *Podagrâ*, *Dolore Ischiadicô* &c. und ist
billig

billig darinn
Juch in
Der W
Medica ge
der Blutin
Blut; Die
mit unter das
welches/ we
mir verwund
wird/ oder m
helet. Do
von dem Ma
dogelichen E
Wie dem
diesen auch all
nicht/ kan m
thun/ wann
braucht wird.

Der Sonn
stein/ Cryst
Cinab. nat. p
ediste Metal
Mercurio, un
fe. Es ist
Fruchtbarkeit
kann bey der

billig darinnen zu recommendiren/ ist auch
 herrlich in morbo gallico.

Der Magnetstein wird nicht viel von den
 Medicis gebraucht/ er hat die Krafft fast als
 der Blutstein / adstringiret und stiller das
 Blut; Die Chirurgi brauchen diesen Stein
 mit unter das unguentum sympatheticum,
 welches/ wenn nur das Gewehr/ wormit ei-
 ner verwundet / mit solchem verbunden
 wird/ oder mans aufs Blut streichet/ trefflich
 heilet. Dabey ist mir ein Pflaster bekannt/
 von dem Magnet gemacht / welches die Po-
 dageischen Schmerzen/aufgelegt/ vertreibet.

Mit dem *Ostiocolla*, germ. Beinbruch /
 dessen auch allhier zu Tännstädt viel und schön
 wächst/ kan man in Beinbrüchen gute Curen
 thun / wenn solcher inn- und äusserlich ge-
 braucht wird.

Sol, Gold.

Der Sonn wird das Gold / der Adler-
 stein/ Crysolith, Rubin/ Terra sigillata, und
 Cinab. nat. zugeschrieben; und ist Gold das
 edelste Metall / bestehend aus sehr reinem
 Mercuriô, und Vitriolô, und ein wenig Was-
 ser. Es ist reiff/ so bald alle überflüssige
 Feuchtigkeiten oder Wasser weg ist/ alsdenn
 kömmt der Mercurius zu der Reiffigkeit/ ist be-
 stän-

ständig/ und bekleidet. Es bestehet des Goldes Vollkommenheit in der Reinigkeit/ und richtigem Gewicht des Vitrioli und Mercurii, und befördert dieses Metalles Wachstum gleichfalls sehr die Reinigkeit und Festigkeit der Matrix, wäre die Matrix weich und porösch/ so würden die unreinen und groben Dämpffe/ welche in dem Luft-Flusse/ und die Erde stets durchgehen/ leichtlich eindringen/ und das reine Vitriolum verunreinigen/ weil aber die Matrix compact, und geschlossen ist/ so kan nichts/ als das reineste Luft-Salz/ hindringen. In Beschreibung nun der Medicamenten ex Auro, wil ich mich nicht lange aufhalten/ weil davon viele vieles geschrieben/ worunter vieles sich falsch befindet/ zumal auch/ wenss an die Metallen Tinctur kömmt/ wovon/ gel. Gott/ ich in einem Tractätgen zu schreiben gesonnen. Gewiß/ wenn ein Künstler das Gold recht wüste zu tractiren/ so hätte er ein vortreflich heilsam Medicament/ dann weils die Lebens Geister/ vor andern/erquicket/ fast alle Krankheiten heben würde. Mir ist zwar ein modus bekannt/ (wünsche aber noch einen bessern/) durch den Speichel das Gold zu solviren/ und mache ich denn daraus/ mit Zusehung Cinabar. nativ., in gewissem Gewicht/ ein vortreflich
Pul.

Pulver/von mir *Pulvis solaris* genannt/ dessen Kräfte (nur in kleiner Dosi zu nehmen) mehr zu sehen/ und zu fühlen/ als zu beschreiben; Gewißists/ daß solches Pulver/ durch Gottes Gnade/ ihm sey danck/ desperate Kranckheiten hebet/ allem Gift widerstehet/ und die Lebens-Geister erfrischt/ und/ wo mans dem Patienten/ absonderlich in guten warmen Wein/ einbringen kan/ und ein Schweißchen erfolget/ ist gute Hoffnung zur Genesung/ wie solches vielfältig probiret worden/ und ich von dessen Kräften und Gebrauch in einem Tractätgen (Frauenzimmer Apothecchen genannt) etwas weitläufftiger geschrieben. Jedoch/ ob schon solcher Pulvis solaris eine herrliche Arzenei/ so wünsche doch/ in Zubereitung der Medicamenten ex Aurô höhere Wissenschaft zu haben/ auf daß man gleichsam eine Panacée erlangen mögte.

Hiernechst sînde das Antimonium solare, ex Antimonio, Nitro, & Aurô, gemacht/ vor kräftig/ vielen Kranckheiten zu widerstehen/ und solche zu vertreiben.

Der Adlerstein/wenn solcher an die Diefheine der Gebärenden/wie die Autores schreiben/ gebunden wird/ soll er die Geburt besördern/wo aber an die Arme/solche zurücke halten/ muß aber alsobald nach der Geburt wieder

der

der abgebunden werden / wiewol ich solchen niemals jemanden gebrauchet. indem mir / die Geburth glücklich zu befördern / ein innerlich Pulver / und äußerlich Sälblein / uf den Nasel zu legen / bekant / welche die Geburt in Kurtzem glücklich fortreiben / wovon in meinem Frauenzimmers Apothekchen deutliche Nachricht zu finden.

Vom *Crysolith* melden die Auctores, daß er / in Gold gefasst / am Halse / oder linken Arm getragen / alle Furcht / Melancholie / wie auch verdrießliche Träume / vertreiben / innerlich aber gebrauchet / Epilepsiam curiren solle.

Der Rubin widerstehet äußerlich und innerlich dem Giffte / macht frölich / und unterdrücket die böse Gedancken / benimmet libidinem Veneream, erhält gute Gesundheit / und wird gesagt / daß / wenn einem Menschen ein Unglück vorstehe / er solches / mit Veränderung der Farbe / anzuzeigen pflege.

Cinnabaris nativa ist / auch rohe / in kleiner quantität zu gebrauchen / ein schön Medicament in morbis Cephalicis, als Apoplexiâ, Epilepsiâ, Schwindel / &c. ermuntert und stärcket auch trefflich die Spiritus, deßwegen ichs bey meinem Pulveri solari mit brauche.

Terra sigillata ist ein gut Medicament / trocknet / und gelinde adstringirender Natur / gut

gut wider giftige Krankheiten/ rothe Ruhr/
und andern Durchlauff / wie auch wider die
Bisse der giftigen Thiere/ ist darbey ein treff-
lich Sudoriferum.

Venus, Kupfer.

Die Venus hat das Kupfer von Metallen/
nebst dem Edelgestein *Carneol*, *Lap. calami-*
nar. und *Lazuli*, den Agtstein / und das *Vi-*
triolum. Aus dem Kupffer werden mehr auß-
serliche als innerliche Dinge præpariret / die
so wohl zu Nutz/ als Gesundheit/ dienen/ un-
ter andern ein Spiritus, Saly und Oel / wel-
che in der Chirurgie gute Medicamenta ab-
geben. Zum Nutz præparirt man den Grün-
spaan und das Berggrün / wie wir denn ei-
ne Manier bekant / durch schlechte Arbeit
und wenig Kosten/ in kurzer Zeit/ Winter und
Sommer / ein schönes Berggrün/ besser als
das gemeine/ zu machen/ wenn gefeilt Kupfer
gung bey handen / da 1. Pfund vielweniger
zu stehen kömt als vom gemeinen/ wie man es
pfllegt einzukauffen/ und ist solches Berggrün
Gold- und Silber-hältig / wie davon etwas
weitläufiger in meinen Berg-Historien zu
finden.

Der *Carneol* beweiset seine Tugenden in
Stillung des Geblüts/ eingenommen außel.
aber

aber getragen/sol er nicht allein tapfer u. munter machen/sondern auch der Zauberey widerstehen/ und auf den Leib gebunden/ den Foetum in utero materno zurück halten.

Vom *Lapide Calaminari* werden äußerliche Arzneyen præpariret/welche trocknen und adstringiren/ darnebenst die Geschwäre und Narben vertreiben. Es werden auch daraus Pflaster gemacht/ nemlich: das Zeltens-Pflaster/und *Emplastrum gryseum*.

Lapis Lazuli purgiret und trelbet die humores crassos fort/ curiret daher nach vieler Auctorum Meinung den Schlag/ Epilepsie, Milz-Beschwerungen/ &c. äußerlich/ als ein Amuletum am Halse getragen/ verhütet/ daß die Kinder nicht leichtlich erschrecken/ stärket das Gesicht/ ist wider die Ohnmachten/ und verhütet Mißgeburthen/muß aber/wenn die Geburths-Zeit herbeynahet/ abgenommen werden/ darmit er die Frucht nicht zurück halte/ und schwere Geburthen verursache.

Nun kommen wir auf den Agtstein/ von dessen vortrefflichen Nutzen man einen gangent Tractat schreiben könnte; Es ist gewiß eine solche herrliche Arzney äußerlich und innerlich/ als eine seyn mag/seine Natur ist sonderlich zu erwärmen und zu stärken/darinnen ja die vornehmsten Dinge zur Gesundheit bestehen/

vor-

Vornehmlich wird er in Haupt-Schmerzen
 und Mutter-Kranckheiten adhibiret/ als: in
 allerhand Flüssen / Augen-Beschwerungen/
 Epilepsie, Schlag/ Schlassucht/ Schwin-
 del/Aufblehungen der Mutter/ pro fluxio,
 sanguinis & leminis, fluore albo mulierum,
 etc. über dieses ist der Agtstein ein treffl. Mit-
 tel (wenn er mit noch einem gewissen Salze
 versetzt wird/) wider die Unfruchtbarkeit der
 Weiber/dahero meine Tinctura vitæ, (davon
 in meinem Frauentzimmer-Apothecgen)
 meistens aus Agtstein bestehet; Es ist solche
 geistreiche Tinctura vortrefl. in Kranckheiten
 die aus Verdickung der Säfte (woraus die
 meisten Kranckheiten entspringen/) kommen/
 als: in kalten Fiebern/ verlohrenen Appetit/
 Schlag/Flüssen/ Haupt-Wein/ Schwindel/
 Colica/ auch in Stein-Schmerzen komts sie
 Amelungs-Tinctur an Kräfften bey/ sie hält
 sich lange Zeit. Bey hitzigen Kranckheiten ge-
 het dieser Tinctur Gebrauch auch an/ wofern
 sie in etwas temperiret wird. Mir ist noch kein
 Medicament vorkommen/ das die Unfrucht-
 barkeit der Weiber so hebet und fruchtbar ma-
 chet als meine Tinctura vitæ, welches ich nechst
 Gott meiß dem Agtstein/ dessen viel darbey/
 zuschreibe/iedoch muß sie wie ich information
 darbey ertheile/ auf meine Manier gebrant
 wer-

werden; Ich wolte viele Exempel anführen/
so wohl von hier/ als anders her/ wanns nö-
thig / von dieser Tinctur Kräfften und Wür-
kungen.

Im *Vitriol* (meine Rede ist hier nicht vom
Vitriolo aëreo) stecken grosse Kräfte/ und wer-
den daraus viel köstl. inn- und äusserliche
Arzeneyen bereitet / in vielen Krankheiten
nützlich / es trocknet und adstringiret hefftig;
Der *spiritus, sal, oleum*, haben alle ihren nützl.
Gebrauch in *medicis & chirurgicis*, da mir
denn bey Betrachtung des *Vitrioli*, gleich ein-
fällt die juste Bereitung des *pulveris sympa-
theticis ex Vitriolo*, welches des Jahres nur
einmahl kan verfertigt werden / ich auch sol-
che Zeit nicht versäume/ denn / weils ein vor-
trefflich äusserlich Medicament in allen Bluts-
stürzungen/ als: *Hæmorrhagiâ narium, u-
teri, mictione cruenta &c.* wie ich solches/
G. L. vielfältig glücklich in meiner praxi be-
funden/ so lasse solches nicht von Händen/ re-
commendire es auch/ nebst dem Wundholy/
welches alle Jahr auf einen gewissen Tag zu
schneiden/ fleißig/ solches in der Noth zu ha-
ben/ indem es nicht verdirbt. Wie nun das
pulvis sympath. recht gebrauchet werde / fin-
det man gleichfals in meinem Frauenzim-
mer Apotheckchen/ denn weil öfters bey dem
Weibs.

Weibs. Vold Blutstürzungen ex utero geschoben/so hat dieses remedium mit dahin zu setzen mir beliebet.

Mercurius, Quecksilber.

Nun kommen wir auf den *Mercurium*, welcher das Quecksilber beherschet/wie auch den Salpeter / *Marcasit*, *Smaragd*, Ich rede aber hier nicht vom *Mercurio aëreo*, welcher das *Vitriolum aëreum* auseinander dehnet/ daß man es sehen und schmecken kan / als wann die Luft einen Wein sauer macht/oder/ besser zu sagen / *Vini vitriolum* verdünnet/ worauf der Wein sauer schmecket / und Eßig heisset/ daher wird auch/mit Zusezung eines Magneten/welches ich probiret / das Regenwasser zu gutem Eßig/wenn man nur erst das Fundament von gutem Eßig macht/und geschiehet ohne Mühe und Kosten. Es wird insgemein das Quecksilber zu den Mineralien gezehlet / kan aber aus vielen Ursachen vor ein Metall gehalten werden/dieweil auch daraus Gold / (welches ein schön Ansehen/ und in Schließung der pororum gleich dem guten Golde ist /) *Aurum Mercuriale* benahmet/kan verfertiget werden. Wenn solches Quecksilber: Gold recht laboriret / und so dann (weil sich allerhand daraus arbeiten

3

läßt/)

läßt/) an Hals / oder Händen / in was vor
 Form es beliebet / es seyn Ringe / oder was an
 ders / getragen wird / widerstehet es nicht al
 lein dem Gifft und giftigen Kranckheiten /
 sondern ziehet auch solchen aus dem Leibe an
 sich / ist darbey eine gute äusserliche Arzenei in
 der Gicht / und dero Anhangen / als : Chiragra.
 Genagra, Podagra, dolore Ischiadico, nicht
 weniger in der Krätze und andern Unreinig
 keiten des Geblüts ; Es gibt bevorstehender
 Schwachheit auch ein und anders Zeichen ;
 Nur ist dieses / daß es recht præpariret werde /
 und nicht auf die gemeine Art / sonst wüßts
 an seiner guten Würckung das meiste verliere
 ren / (wovon in meinen Berg-Historien /)
 ja / wohl gar nicht allein dem Zahnfleisch scha
 den / sondern auch salivation und Fäulniß
 verursachen. Derer ex Mercurio versertig
 ten inn- und äusserlichen Medicamenten gibts
 gar viel / welche alle ihren herrlichen Nutzen in
 Remedica haben / nemlich das Geblüt zu rei
 nigen / Würmer zu vertreiben / die Franzosen
 Kranckheit / Krebs / malum mortuum , Krätze
 ꝛc. zu heben. Ex Mercurio werden auch wi
 der die Gicht / Podagra ꝛc. Pillen præpariret /
 und in einer Apothecke in Erfurt verkauft /
 welche in den Contracturis trefflich sind / wie
 ich denn solche / nachdem sie mir einer von A
 del /

del/ der Herr v. S. zu E. / welcher das Recept
 von seinen Anverwandten / den Herrn von
 S. zu D. bekommen / woher sie auch der Apo-
 theker hat / communiciret / öffters mit gutem
 Nutz / (nebst noch einen gewissen Pulver) auch
 noch vergangenen Frühling an einem hiesi-
 gen Bürger / der eine gute Zeit ganz contract
 gelegen / und allerhand ohne Frucht genom-
 men / probat befunden / (wiewohl ich ihm
 auch Essentiam antiscorbutic. meam, und
 Species aus Kräutern / ꝛc. ins Bier gebräu-
 chet) denn der Mercurius zerreibet und cor-
 rigiret die scharffen Winde / daraus meißt
 das Podagra ꝛc. bestehet / wie ich künfftig ge-
 liebts Gott weisen will / und glaube ich dan-
 nenhero / weil die wenigsten medicamenta
 uf die Winde gerichtet werden / daß die Cu-
 ren so langsam und schlecht anschlagen. Die
 Autores schreiben / daß der Mercurius auch
 die Geburt befördere / alle harte Geschwulst
 verzehre / und der Zauberey widerstehe / ie-
 doch wird er / zumahl / wenn er nicht recht prä-
 pariret / Schaden nach sich ziehen / daherò bey
 den Medicis und in Apotheken allerhand
 preparata ex Mercurio zu finden.

Das Nitrum oder Salpeter ist ein sul-
 phurisch und fruchtbar Salz / welches in der
 Luft gezeuget / und wenn sichs in die Erde ge-

sendet/aus solcher gekocht wird. Daß es in der Luft generiret werde / beweiset unter andern / wenn die Salpeter-Erde schon ausgelauget / und eine Zeit lieget / sich wieder Salpeter drinnen findet. Ein guter Freund hat mir einen Magneten communiciret / (welches ich probiret / und vor wahr befunden /) die Salpeter-Luft häufiger und geschwinder zu attrahiren / und also mit sonderlichen Nutzen mehr und hurtiger Salpeter / weder die gemeinen Salpetersieder können / auch mit schlechtern Kosten zu erlangen. Des Nitri Gebrauch ist in der Medicin vielfältig / bloß und præpariret / es hindert die Fäule / stillt die Hitze und Durst / zertheilet materiam crassam, und resolviret auch das geronnene Geblüt / lindert dabey die Schmerzen ; (wo aber ein Durchlauff ist / brauchet mans nicht leichtlich /) die præparata davon / als Sal, Spir. comm. & dulc. Arcan. duplicatum, &c. sind innerlich gut in hitzigen giftigen Fiebern / Seitenstechen / Steinschmerzen / in obstructionibus, und auch mehr / äußerlich aber in inflammatione faucium, anginâ in combustionibus, und dergleichen. Sonsten wird auch ein nutzbar Kunststück ex nitro & sulphure verfertigt / Guß und Fluß genennet / welcher sehr berühmt / und eine Art ist

die

die Metalle
der w
und ange
Wie
der w
außer
Man mo
des die
de / und
welle S
sich dam
Der
den N
genie
soll in
cament
Pflanz
ten / und
biere.

Wit La
sen we
Sperme
Metalle
dem in
Animal
in ihrer

die Metalla leichtlich von einander zu scheiden/welches weil mirs iemand communiciret/ und angehet/hierbey gedencken wollen.

Wir kommen nun auf den *Marcasit*, welcher wenig in rebus medicis zu adhibiren/ausser äusserlich in garstigen Geschwüren. Man machet das Magisterium davon/welches die Flechten und Rauhigkeiten der Hände/ und garstige Flecken vertreibt/ja gar eine weisse Schmincke abgiebt/wem beliebt/kan sich damit schmincken.

Der Edelgestein *Smaragd* hat seinen herrlichen Nutzen in dem/wenn er äusserlich getragen wird/Furcht und Schrecken widerstehen soll/innerlich aber giebt er ein herrlich Medicament in Bauch-und Blut-Flüssen/in der Pest/hitzigen Fiebern/2c. stärcket den Patienten/und wird also vielfältig in morbis adhibiret.

Luna, Silber.

Mit *Luna* wollen wir nun voriko beschliessen/welchem Planeten das Silber/*Crystallus Spermaceuti* und *Terra sigillata alba* aus den Metallen und Mineralien 2c. zugebracht ist/denn in diesen Bogen handele ich nicht von Animalibus & Vegetabilibus, welche auch in ihrer Art unter die Planeten gehören/und

von selbigen ihren Einfluß bekommen / sondern wie gedacht / bloß von den Metallen und Mineralien / soll aber künfftig geliebts Gott in absonderlichen Tractätgen geschehen / wofern ich sehe / daß dieses dem Leser angenehm. Silber und Gold / (Gold ist das vornehmste) werden metalla nobiliora benahmet / Eisen und Kupffer aber Metalla ignobiliora duriora, und Bley / Zinn und Quecksilber / Metalla ignobiliora molliora. Es bestehet Silber und Gold aus einem Wesen / jedoch das Silber inferiori & imperfectiori gradu. Des Silbers Kräfte sind vornehmlich in den Krankheiten des Haupts zu mercken / welche die præparate ex argento geschwind und glücklich vertreiben / jedoch ist / fast wie bey dem Golde / sehr schwehr in præparationibus seine Kräfte recht zu extrahiren ; In meiner praxi branche ich davon nichts als das Antimonium Diaphoreticum Lunare, welches ich nicht allein in Haupt:Pein / und davon herrührenden Krankheiten / Verlierung der Kräfte / sondern auch in schwind-süchtigen Fiebern vielfältig / G. L. glücklich adhibire / daß balde Gesundheit darauf erfolgt.

CrySTALLI vires bestehen in vi adstrictoria, und daher gut in Dysenteria, Diarrhæa,
Cæ-

Cœliaca, Cholera, Fluxu uterino, sollen auch den Stein zermalmen/und den Podagricis gut thun. Ich brauche die Medicamenta ex Crytallo wenig/auffer im Mangel der Milch bey säugenden Weibern / denn das finde / wie Chrytall. præp. vortreflich Milch machen/ ja so/ daß es die Weiber eigentlich spühren/dahero/ in Mangelung der Milch ich Chrytall. præp. besser/ als sonst etwas/befinde. Wann jemand zu viel Quecksilber zu sich bekommen / und nimmet pulv. crystal. 2. Scrupel / oder 1. Quentlein mit süßem Mandel-Öel ein/so wird er curiret.

Spermaceti, Wallrath/ ist ein genus bituminis, und wird als ein Schaum auf dem Meer gefunden/hat seinen Ursprung ex exhalationibus terræ sulphuræ, welchen particula salinæ immisciret sind. Seine Krafft bestehet darinnen/daß es die crassam mater, im Husten und sonst resolviret / auch die von Winden verursachte Schmerzen stillet/dahero es ein gut Medicament in colica, auch Reissen des Leibes / zumahl bey kleinen Kindern. Eufferlich soll es die Narben vertreiben.

NOTA.

Weil viele Alt- und Neue Medici, so wol gewisse *Mineralia*, als auch *Vegetabilia*, und *Animalia*, jedem Planeten besondere / zuschreiben / so habe / dem curiösen Leser zu gefallen / auch die ex Regno *Vegetabili & Animalis*, kürzlich hierbey setzen wollen / weil wir allbereit von denen Gewächsen ex Regno *Minerali* allhier gehandelt / ingleichen auch davon in meinen Berg-Historien zu finden.

SATURNO

werden zugeschrieben / vornehmlich / folgende *Vegetabilia*, oder Kräuter-Gewächse / (NB. wovon ferner in meinem Kräuter-Büchlein / Nutz- und Lust-Garten genannt / zu sehen / allwo auch ihre Gestalt / Kräfte / etc. zu finden /) welche / wie auch bey den Thieren / im Lateinischen / nach dem Alphabeth setzen will / als da sind:

Vegetabilia: Aconitum, Agnus castus, Apium, Arbor Fœtida, Asphodelus, Aster, Atriplex, Bursa pastoris, Cannabis, Capparis, Cicuta, Cuminum, Cupressus, Cuscuta, Epithymum, Filix, Hyoscyamus, Helleborus niger, Lappa maior, Mandragora, Morus, Muscus, Myrica, Opium, Heraa paris, Pinus, Polypodi-

dium, Sabina, Salvia, Scolopendria, Semper-
vivum, Sena, Serpentaria, Solanum.

Zu Teutsch :

Von Kräutern : Wolfs- oder Gifft-
Kraut / Reuschlamm / Eppich / Faulholz/
Goldwurz / Manstreu / Melden / Hirtenta-
sche / Hannff / Kappern / Schirling / Rummel/
Cypresser / Flachssende / Tymseid / Farren-
kraut / Bilsenkraut / Schwarz-Niesewurz/
Groß-Klettenwurz / Alran / Maulbeer-
baum / Moos / Tamarisken / Opium / Ein-
beer / Fichtenbaum / Engelsüß / Sevenbaum/
Salbey / Hirschzungenkraut / Hanfwurz/
Senesbletter / Pfennigkraut / Nachtschatten.

Ex Regno animali, oder von den Thieren ge-
hören SATURNO zu / vornemlich :

Animalia : Afinus, Büfo, Camelus, Catus,
Lepus, Lupus, Formica, Mulus, Mus, Musca,
Scorpio, Serpens, Simia, Sus, Talpa, Ursus.

Aves : Bubo, Corvus, Crus, Noctua, Pavo,
Struthio, Vespertilio, Upupa.

Germ.

Thiere : Der Esel / Kröte / Kamehl / Rabe /
Hase / Wolff / Ameiß / Maul-Esel / Maus /
Fliege / Scorpion / Schlange / Affe / Sau-
Maulwurff / Bähr.

Vögel : Die Eule / Rabe / Kranich /
Nacht-Eule / Pfau / Strauß / Fledermaus /
Wie

§ §

Wiedehopff/wie auch sonst unterschiedliche
Gewürme.

JUPITER, oder JOVI.

Vegetabilia: Amygdalæ, Avellana, Berberis, Borrage, Buglossa, Calamentha, Cerasa, Cornus, Cynoglossa, Endivia, Faba, Fagus, Ficus, Fraga, Fraxinus, Fumaria, Liquiritia, Hepatica nobilis, Hordeum, Liliū album, Linum, Malus, Mentha, Myrobalani, Ocymum, Oliva, Origanum, Passulæ, Pistacia, Rad. Pœonia, Portulaca, Prunus, Prunella, Pyrus, Quercus, Rhabarbarum, Ribes, Rubia tinctorum, Sorbus, Spica, Symphytum, Triticum Verbascum, Viola, Vitis; *Hęc Manna, Mastiche, Styrax, Sacherum, & omnia dulcia.*

Germ.

Von Kräutern: Mandeln/ Haselnüsse/
Berberisbeer / Borrage / Ochsenzungen-
kraut / Ackermünze / Kirschen / Cornerbaum/
Hundszungenkraut / Endivien / Bohnen/
Buchbaum / Feigenbaum / Erdbeer / Esch-
baum / Erdrauch oder Erdraute / Süßholz/
Nedeleberkraut / Gerste / Weiß-Lilien / Lein/
Apffelbaum / Krausemünze / Myrobalani/
Basilien / Olivenbaum / Dosten / Rosinen/
Pimpernüslein / Betonienwurzel / Portu-
lac / Pflaumē / Braunellen / Birnbaum / Eich-
baum / Rhabarbar / Johannisbeerstrauch/
Färberröthe / Sperberbaum / Spicanarden/
Wein.

Beinwäll/ Weizen/ Königskerzen/ Viole/
Weinstock; Ingleichen Wianna/ Mastix/
Storax/ Zucker/ und alle süsse Dinge.

Animalia: Agnus, Cervus, Elephas, Ovis,
Taurus. *Aves*: Aquila, Ciconia, Columba,
Gallina, Hirundo, Perdix, Phasianus.

Thiere: Das Lamm/ Hiesch/ Elephant/
Schaaf/ Dohse. **Vögel**: Adler/ Storch/
Taube / Henne / Schwalbe / Rebhun/
Phasan.

MARTI.

Vegetabilia: Arum, Allium, Aristolochia,
Carduus, Cepa, Ebulus, Esula, Helleborus
albus, Lathyrus, Laureola, Mespila, Napellus,
Plantago, Porrum, Prunus, Ranunculus, Ra-
phanus, Resta bovis, Sinapi, Tormentilla,
Urtica; *Huc venenosa omnia.*

Germ.

Von Kräutern: Aron/ Knoblauch/ D-
sterlucey/ Disteln/ Zwiebeln/ Attich/ Wolfs-
milch/ Weiß Nießwurz/ Springkörner/ Kels-
bershals/ Wispeln/ Eisenhütlein/ Wegerich/
Lauch/ Hanensfuß / Kettich / Hauhechel/
Senff / Tormentill / Brennesseln; Inglei-
chen alle giftige Dinge.

Animalia: Canis, Hircus, Pardus, Vulpes;
Aves: Accipiter, Cornix, Falco, Milvius, Vul-
tur. *Pisces*: Lucius, Perca.

Germ.

Germ.

Thiere: Der Hund/ Bock/ Panterthier/
Fuchs. **Vögel:** Habicht/ Krähe/ Falke/
Weihe/ Geyer. **Fische:** Hecht/ Barsch.

SOLI.

Vegetabilia: Aromata omnia; Acetosa, Acetofella, Althæa, Calendula, Chelidonia, Corona regis, Crocus, Dictamnus, Gentiana, Granatus, Hedera, Helenium, Heliotropium, Hypericum, Lavendula, Laurus, Majorana, Malva, Melissa, Palma, Poma aurantia, Poma citria, Rosmarinus, Ros solis, Thymus, Verbena, Zedoaria; *Item*, Thus, Myrrha, Mel.

Germ.

Von Kräutern: Allerhand Gewürz;
Saurampffer/ Buchampffer/ Eibischwurzel/
Gold- oder Ringel-Blume / Schellkraut/
Königskrone/ Saffran/ Diptam/ Enzian/
Granatbaum/ Gunderman/ Aland/ Sonnenblume oder Wendel/ Johanniskraut/ Lavendel/ Lorbeerbaum/ Majoran/ Pappeln/ Melissen/ Palmbaum/ Pomeranzen/ Citronen/ Rosmarien/ Sonnenthaul/ Thymian/ Eisenkraut/ Zitwer; *Item*/ Weyrauch/ Myrrhen/ Honig.

Animalia: ut, Aries, Capra, Equus, Homo, Leo, Taurus. *Aves:* Cygnus, Gallus. *Insecta:* Cantharides, Scarabæus.

Germ.

Germ.

Von Thieren: als/ der Widder/ Ziege/
Pferd/ der Mensch/ Löw/ Schfe. Vögel:
Schwan/ Hahn. Getwürmich: Spanische
Fliegen/ Schröter.

VENERI.

Vegetabilia: Capillus veneris, Coriandrum,
Cyclamen, Fabaria, Iris, Melilotus, Milium
folis, Narcissus, Nymphæa, Petroselinum, Ro-
sa, Santala, Satyrium, Serpillum, Herb. Tri-
nitatis, Tunica, Benzoin.

Germ.

Von Kräutern: Venus-Haar/ Cori-
ander/ Erd-Aepffel/ Fett-Hennenkraut/
Beilwurz/ Steinklee/ Meer-Hirschen/ Nar-
cissen/ Wasser-Lilien/ Petersilien/ Rosen/
Sandel/ Knabekraut/ oder Ständelwurz/
Quendel/ H. Dreyfalt-Blume/ Nelken/
Benzoe.

Animalia: Cuniculus, Vitulus. *Aves:* Mo-
tacilla, Passer, Pica, Turtur.

Germ.

Thiere: Caninchen/ Kalb. Vögel:
Dachstelze/ Sperling/ Elster/ Turteltaube.

MERCURIO.

Vegetabilia: Anisum, Aquilegia, Bellis, Cu-
beba, Juglans, Juniperus, Marrubium, Mer-
curialis, Napus, Pentaphyllum, Petasites, Pim-
pinella,

pinella, Pulmonaria, Sambucus, Satureja, Sabinosa, Tussilago, Veronica.

Germ.

Von Kräutern: Anis/ Adley/ Waslieb/ Cubeben/ Welsche Nüsse/ Wacholderbaum/ Andorn/ Bingelkraut/ Steckrüben/ Fünffingerkraut/ Pestilenzwurzel/ Bibernell/ Lungenkraut/ Hollunder/ Saturei/ Scabiosen- oder Apostemkraut/ Dufflattich/ Ehrenpreiß.

Animalia: Mustela, Serpens. *Aves*: Alauda, Carduelis, Ficedula, Merula, Pfittacus, Luscinia. *Insecta*: Apis, Gryllus, Locusta.

Germ.

Von Thieren: Die Wiesel/ Schlange. Vögel: Lerche/ Stieglitz/ Schnepffe/ Amsel/ Papagay/ Nachtigal. Gewürme: Biene/ Grillie/ oder Heime/ Heuschrecke.

LUNÆ.

Vegetabilia: Alkekengi, Arundo, Beccabunga, Brassica, Chamomillum, Fungi, Hyssopus, Lactuca, Liliun convallium, Lunaria, Nasturtium, Nux Mofchata, Papaver, Portulaca, Rapa, Tilia.

Germ.

Von Kräutern: Judenkirschen/ Rhor/ Wasser- oder Bachbungen/ Kohl/ Chamomillen/ Schwämme/ Isop/ Salat/ Meyenblumen/

blumen/ Mondkraut/ Kress/ Muscatennuß/
Mohn/ Portulac/ Kuben/ Lindenbaum.

Animalia: Castor, Cerva, Felis. *Aves*: Anas,
Anser, Ardea, Merguli. *Pisces*: Aurata, Can-
cer, Carpio, Cochlea, Ostrea, Ranz. *Insecta*:
Aranea, Bufo.

Germ.

Von Thieren: Biber/ Hindin/ Kizin.
Vögel: Endte/ Gans/ Keiger/ Teucherlein.
Fische: Forelle/ Krebs/ Karpfen/ Schnecken/
Austern/ Frosch. Würmich: Spinne/
Kröte.

Es wären zwar wol noch unterschiedliche/
so wol *Mineralia*, als *Vegetabilia* und *Animalia*,
unter die Planeten zu bringen/ würde ab-
ber zu weitläufftig/ und ist eben nicht nöthig/
jedoch/ wenn der gütige Leser weitläufftig
nachzulesen Lust hat/ beliebe er nur Pharma-
cop. Schröderi aufzuschlagen/ wo die Pla-
neten/ und was ihnen zustehet/ zu finden/ ü-
ber dieses haben auch andere Autores davon
geschrieben. Bey den Thieren ist sonderlich
leicht/ dieselben unter gewisse Planeten zu
bringen/ (*Mineralia* und *Vegetabilia* eben
auch) wenn man deren Natur und Eigen-
schafften ansiehet/ als/ ob sie lustig/ traurig/
listig/ ic. und solche unter die Planeten setzet/
welche

welche dergleichen Einflüsse mittheilen/ nemlich : dem Saturno wird die Einsamkeit/ Traurigkeit/ zc. dem Jovi die Großmüthigkeit/ zc. und so fort denen andern Planeten/ diese und jene Tugend oder Untugend/ zugeschrieben/ wie davon hin und wieder/ bey unterschiedenen Autoribus zu lesen.

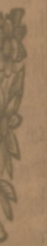
In meinem Nutz- und Lust-Garten/ oder Kräuter-Büchlein/ und in meinem Thier-Garten/ ist von Kräutern und Thieren mehr zu finden / in meinen Berg-Historien und *Curios. Physic.* aber von Metallen und Mineralien.

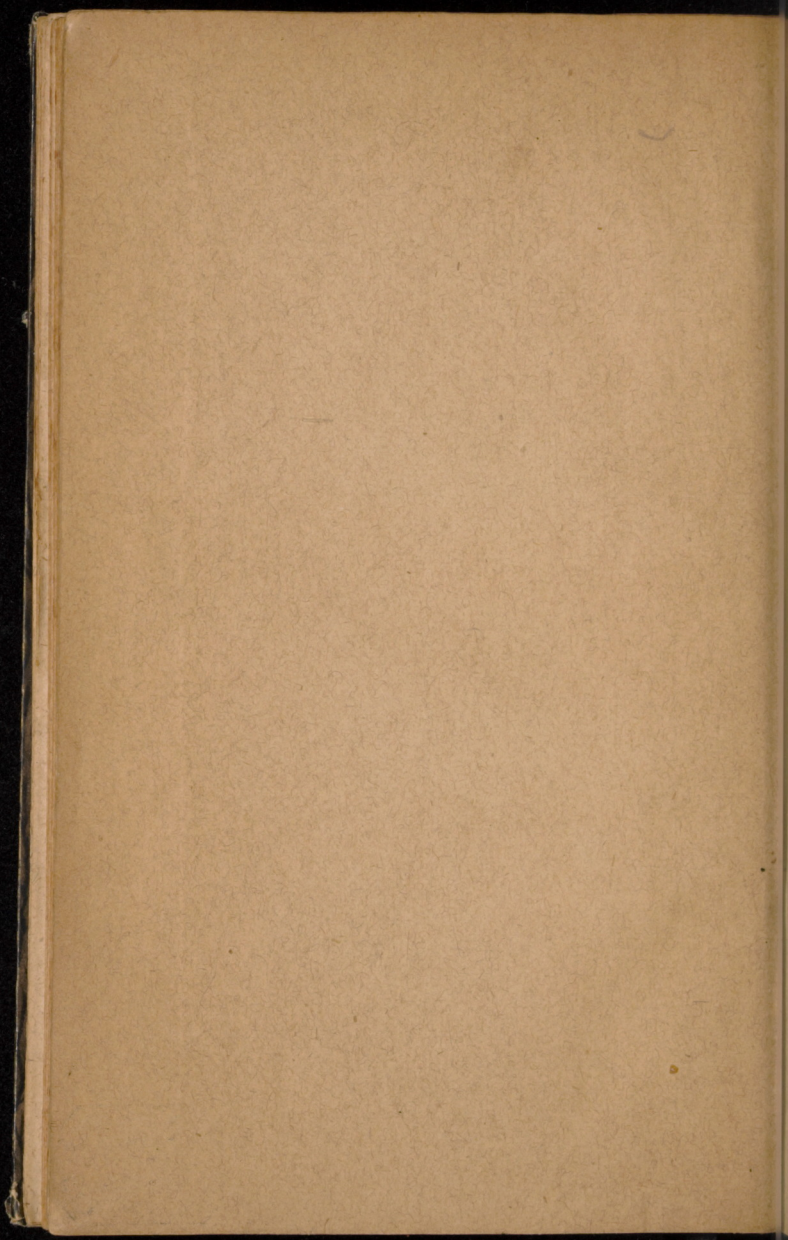
E N D E.



en/rens
(amkeit)
imüßig
lauren/
ep wa

ten/der
Ehies
on meße
ren und
nd Mi.





Gebunden
von
L. A. GÄRBE
Rostock
Breite-Str. 2.

